

## Ostmärkische Tageszeitung



## Anzeiger für Stadt und Land

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belageexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 spaltene Kolonelle oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., für amtliche Anzeigen, alle eig. n. außerhalb Westpreußens und Posen und durch Vermittlung 15 Pf. für Anzeigen mit Blockvorrichtung 25 Pf. Im Westpreußen kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle in den Anzeigenvermittlungsstellen des An- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

(Thorner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.  
Fernsprecher 57  
Tele- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Donnerstag den 23. April 1914.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.  
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinrich Bartmann in Thorn.

Abendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einbringung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderung können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einbringungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

### Politische Tageschau.

#### Die Falscher des Kaiserbriefes.

Wie die „Rhein-Westf. Ztg.“ mitteilt, sind amtliche Nachforschungen nach den Falschern des Kaiserbriefes an die Landgräfin von Hessen und Feststellungen über die Verbreiter der Fälschungen im Gange.

#### Eine offizielle Würdigung des Besuches des Reichskanzlers und Reichshofkammerpräsidenten in München.

Die „Bayer. Staatsztg.“ widmet in ihrer Montagschau dem Besuch des Reichskanzlers und des Staatssekretärs des Reichshofkammerpräsidenten eine offizielle Würdigung, in der es heißt: Daß Herr von Bethmann Hollweg aus Anlaß seiner Reise den Vorsitz im bayerischen Ministerrat besucht hat, ist in Bayern, wo gute Beziehungen zum Reich mit Recht hoch bewertet werden, mit Genugtuung empfunden worden. Es kann dem Kanzler auch nicht entgangen sein, daß die ehrlichen Sympathien, die für ihn in Bayern bestehen, sich bei jedem seiner Besuche verstärkt erweisen. Die Reise des Reichshofkammerpräsidenten Kühn und sein Aufenthalt in München ist vielfach Gegenstand falscher Kombinationen gewesen. Der Staatssekretär hat sich angefaßt der Überfülle von Arbeit, die er gleich nach dem Antritt seines Amtes zu bewältigen hatte, außersehen gesehen, früher, als es geschehen ist, an den süddeutschen Höfen die dem Herrkommen entsprechende Aufmerksamkeit zu machen. Der verdiente Leiter des Reichshofkammerpräsidenten ist denn auch von Sr. Majestät dem König huldvollst empfangen worden. Auch die maßgebenden amtlichen Kreise Bayerns haben den Besuch des Staatssekretärs herzlich willkommen geheißen. Die verschiedenartigen politischen Schlusfolgerungen jedoch, die an seinem hiesigen Besuch geknüpft worden sind, beruhen auf willkürlichen Voraussetzungen.

#### Angewandte Verwendung des Mehrertrages der Wehrsteuer.

Die durch die Reise des Staatssekretärs des Reichshofkammerpräsidenten hervorgerufene Legendenbildung hat ihre Krönung durch die Meldung erfahren, der Staatssekretär verhandle mit den süddeutschen Regierungen über die Verwendung des Mehrertrages der Wehrsteuer, der die Milliarden um wenigstens 200 Mill. überschreiten werde; es solle ein möglichst einseitiger Beschluß im Bundesrat herbeigeführt werden, da man eine Ermäßigung der dritten Rate des Wehrbeitrages nicht wünsche. Soweit die „Meldung“. In ihr spielt, wie man sieht, die in den letzten Monaten und Wochen vielfach gehörte Auffassung, daß der Ertrag der Besteuerung aufgrund des Wehrbeitrages über die von Reichshofkammerpräsident veranschlagte Summe von rund 1000 Mill. Mark erheblich hinausgehen werde, gleichfalls eine Rolle. Schon daraus geht hervor, auf wie unsicherem Boden die ganze „Meldung“ sich bewegt. Was die ferner darin erwähnte Summe von 200 Mill. betrifft, so ist über sie bereits verfügt: für die Finanzierung des Wehrbeitrages von 1913 ist eine Summe von 1200 Mill. Mark zugrunde gelegt, sodaß diejenigen Beträge, die über den angenommenen Ertrag von 1000 Mill. Mark nicht einkommen, als Zuschüsse zu betrachten und anderweitig aufzubringen wären. Schließlich ist die gesetzliche Bestimmung, wonach weitere, über die hinausgehende Mehrerträge zur Ermäßigung der dritten und letzten Rate des Wehrbeitrages Verwendung finden sollen, auf Verlangen des Reichstages in das Wehrbeitragsgesetz aufgenommen worden, und es ist alles andere eher anzunehmen, als daß der Reichstag in einem Beschlusse auf diese Bestimmung willigen sollte, die gewissermaßen als ein Korrelat für die neue, aufgrund des Vermögenszuwachssteuergesetzes mit dem Rechnungsjahr 1917 inkraft tretende Reichsteuer gedacht ist. Wie die Mitteilungen über finanzpolitische Verhandlungen, die angeblich der eigentliche Zweck der Reise des Staats-

sekretärs des Reichshofkammerpräsidenten an die süddeutschen Höfe sein sollten, geht auch die neueste in diesem Zusammenhang verlautbarte „Meldung“ von irrigen Voraussetzungen und unzutreffenden Erwägungen aus.

#### Das Inkrafttreten des Wassergesetzes

vom 7. April 1913, ist durch königliche Verordnung vom 13. April 1914, gegeben Achilleion, Korfu, auf den 1. Mai 1914 festgesetzt.

#### Gegen die Überfüllung des Anwaltsstandes.

Der Vorstand der aus etwa 400 Anwälten bestehenden Märkischen Vereinigung zur Abwehr der Überfüllung des Anwaltsstandes hat beschloffen, um Einführung einer Wartezeit von drei Jahren, die bei besonders gutem Prüfungsergebnisse verkürzt werden kann, zu bitten.

#### Keine staatlichen Familienzulagen.

Die Meldung, daß die von der preussischen Regierung durchgeführten Ermittlungen über die Familienverhältnisse der Beamten zum Abschluß gebracht seien und das Ergebnis der zuständigen Ressorts nunmehr vorliege, hat teilweise zu der Annahme geführt, daß die Unterlagen demnach für eine gesetzliche Einführung von Kinderzulagen verwertet werden würden. Diese Annahme ist, so wird offiziös betont, nur geeignet, zu Enttäuschungen zu führen. Nachdem eine Reihe von Gemeinden dazu übergegangen sind, in ihre Besoldungsordnung nach der Kinderzahl abgestufte Familienzulagen einzuführen, war es von Interesse, festzustellen, welche finanziellen Folgen die Einführung solcher Zulagen für die Beamten des Reiches und Preussens haben würde. Die Absicht, mit der Einführung solcher Zulagen vorzugehen besteht jedoch einstweilen weder im Reich noch in Preußen.

#### Der Finanzausschuß der bayerischen Kammer der Reichsräte

hat die bereits von der Kammer der Abgeordneten genehmigte Regierungsforderung von 75 000 Mark für die Arbeitslosenversicherung der Gemeinden abgelehnt. Er hat dagegen gemäß einem Antrage des Reichsrates Freiherrn v. Cramer-Klett beschloffen, einen gleichen Betrag zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zu verwenden, hauptsächlich zur Errichtung von Arbeitsnachweisen.

#### Zum Befinden des Kaisers Franz Josef.

Die Wiener Abendblätter melden übereinstimmend, daß die merkliche Besserung im Befinden des Kaisers am Dienstag den ganzen Tag über in verstärktem Maße angehalten habe.

#### Die belgische Kammer

begann am Dienstag die Generaldebatte über das Gesetz, das die obligatorische Versicherung gegen Krankheit und vorzeitige Invalidität sowie Alterspensionen vorsieht.

#### Die Caillaux-Affäre.

Frau Caillaux wurde Dienstag Nachmittag von dem Untersuchungsrichter vernommen. Zunächst gab sie einen Bericht darüber, was sie an dem Tage des Verbrechens getan hatte. Vor allem sei sie zum Credit Lyonnais gegangen, um aus dem Fache das Tagebuch ihres Gatten zu entfernen, in dem der Besuch moltert war, den Rechtsanwalt Bernard ihm vor dem Schritte Monis' beim Oberstaatsanwalt Jahre gemacht hatte. Frau Caillaux schilderte sodann das Drama selbst und sagte, daß sie, sobald sie aufgefordert wurde, in das Bureau Calmettes einzutreten, ihren Browning aus dem Etui genommen haben. Als die Tür sich hinter ihr geschlossen, habe sie die Waffe entriegelt. Das Verhör der Frau Caillaux endete mit einer Erklärung bezüglich der intimen Briefe, deren Veröffentlichung sie fürchtete. Die Briefe hatten, wie die Angeklagte behauptet, keineswegs den ungeschicklichen Charakter den man ihnen zuschreiben wolle. Es sei bedauerlich, daß sie nicht den Akten einverleibt worden seien.

#### Die schwedischen Wahlen.

Nach der letzten Zählung sind bei der Wahl zur zweiten Kammer 79 Rechte, 65 Liberale und 70 Sozialdemokraten gewählt. Die Rechte gewinnt 21 Sitze und verliert einen, und die Sozialdemokraten gewinnen vier Sitze.

#### Veränderungen im norwegischen Kabinett.

In dem am Dienstag in Kristiania abgehaltenen Staatsrat wurde das Abtrittsge such des Staatsrates Castberg bewilligt und der Präsident des Oberlandes Friis Petersen zu seinem Nachfolger als Chef des Sozialdepartements ernannt.

#### Aus Persien

wird gemeldet, daß 15 Gendarmen unter dem Grafen Lewenhaupt bei Nuveran in der Nähe von Hamadan angegriffen wurden. Man befürchtet, daß Graf Lewenhaupt verwundet und gefangen ist. — Eine nähere Meldung belagt: Vor einigen Tagen rückten aus Hamadan, Kaswin und Teheran Gendarmereieinheiten in Stärke von 200 Mann aus und vereinigten sich in der Nähe von Hamadan, um das Eigentum der Räuberbande zu beschlagnahmen, deren Häuptling vor 14 Tagen von einem schwedischen Offizier getötet worden war. Dabei begab sich eine kleinere Gendarmereieinheit mit dem Grafen Lewenhaupt und zwei persischen Offizieren an der Spitze in das Dorf Zeliu. Als sie dieses erreicht hatten, fielen von den Dächern der Häuser Schüsse, durch die Graf Lewenhaupt und ein persischer Offizier sofort getötet wurden. Der zweite persische Offizier wurde schwer verwundet und starb in der folgenden Nacht. Die Selbstaufopferung und Energie der schwedischen Instrukteure erregt bei den Persern lebhaftes Bewunderung.

#### Zur Niederschlagung des Kurdenaufstehens.

Der Wali von Wan meldet, daß Molla Muhiiddin, der Hauptanführer des Kurdenaufstehens auf Bitlis, der im Laufe der Kämpfe verwundet worden war, verhaftet worden ist. Mit Ausnahme des Scheichs Scheab Eddin und des Mollas Selim, der sich immer noch als Flüchtling im russischen Konsulat von Bitlis befindet, sind sämtliche Kurdenführer nunmehr im Gewahrsam.

### Deutsches Reich.

Berlin, 21. April 1914.

Am Montag, dem zweiten griechischen Osterfeiertage, wurden im Dorfe Gasturi auf Korfu ländliche Tänze unter großem Zulauf aus Stadt und Land unter den Klängen der Musik der Dorfkapelle und der Kapelle der „Hohenzollern“ aufgeführt. Dem Schauspiel wohnten der Kaiser und die Kaiserin, die Königin der Hellenen und der Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg bei. Auch die kritischen Gendarmen, welche am Achilleion den Wachdienst versehen, führten heimatische Tänze vor.

Die Kronprinzessin ist heute Mittag zum Besuch der Frau von Miklaff nach Schloß Drojewow bei Neustrelitz gefahren.

Prinz August Wilhelm nebst Gemahlin sowie Herzog und Herzogin Ernst Günther von Schleswig-Holstein nebst Gefolge sind in Merau eingetroffen.

Nach den neuesten Dispositionen wird nun doch der Herzog von Cumberland an den Tauffeierlichkeiten in Braunschweig teilnehmen. Zu den Tauffeierlichkeiten werden insgesamt 41 Fürstlichkeiten erwartet. Die Kaiserin verbleibt zwei Tage in Braunschweig und reist dann nach Potsdam zurück. Der Kaiser reist von Braunschweig nach dem Eschaf und nimmt dort Truppenbesichtigungen vor. Auch ein Besuch der Hohenzollernburg ist geplant. Von Weß wird die Reise dann nach Wiesbaden fortgesetzt, wo der Kaiser für die Dauer der Maifestspiele verbleibt. Am 8. Mai findet die Rückreise des Kaisers nach Potsdam statt.

Von den Höfen. Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am Sonnabend den 25. April Prinz Friedrich von Sachsen-Meiningen und

seine Gemahlin Adelheid, geborene Prinzessin zu Lippe. Ihre Vermählung fand am 25. April 1889 auf Schloß Neudorf bei Bentzen statt. Der am 12. Oktober 1861 zu Meiningen geborene Prinz Friedrich ist der jüngste Sohn des regierenden Herzogs Georg II. von Sachsen-Meiningen und Hilburghausen aus dessen zweiter Ehe mit der Prinzessin Feodora zu Hohenzollern-Langenburg. Er kommandierte zuletzt die 20. Feldartilleriebrigade in Hannover und hat dort auch nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienste als Generalleutnant z. D. seinen Wohnsitz beibehalten. Außerdem wird Prinz Friedrich à la suite des 6. thüringischen Infanterieregiments Nr. 95 und des 5. badi-schen Feldartillerieregiments Nr. 76 geführt. Seine Gemahlin, die am 22. Juni 1870 zu Oberkassel bei Bonn geborene Prinzessin Adelheid, ist eine ältere Schwester des regierenden Fürsten Leopold IV. zur Lippe. Sie hat ihn mit sechs Kindern, drei Söhnen und drei Töchtern beschenkt. Die älteste Tochter, die am 29. Mai 1890 in Hannover geborene Prinzessin Feodora, ist seit dem 4. Januar 1910 mit dem Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar vermählt, der älteste Sohn, der am 11. Oktober 1892 geborene Prinz Georg, der nach menschlicher Voraussicht einmal zum Thronfolger im Herzogtum Meiningen und Hilburghausen berufen sein wird, steht als Leutnant à la suite des 6. thüringischen Infanterieregiments Nr. 95 und studierte bis vor kurzem auf der Universität München.

Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg bleibt, wie die „Kreuzzeitung“ erfährt, noch einige Tage in Korfu. Er geht dann direkt nach Berlin zurückzukehren, wo er voraussichtlich am 27. April eintreffen wird.

Statthalter Fürst Wedel ist am Dienstag in Karlsruhe eingetroffen, wo er vom Großherzog empfangen wurde.

Vom Urlaub sind ferner zurückgekehrt der Kultusminister Dr. von Trott zu Solz und der Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Lisco.

Wie die „Kreuzzeitung“ meldet, hat der Kaiser an den General der Infanterie von Leszczynski ein Telegramm gerichtet, in dem daran erinnert wird, daß sich der General vor 50 Jahren als junger Hauptmann bei der Erstürmung der Düppeler Schanzen den Orden pour le mérite erworben habe, und ihm mitgeteilt wird, daß ihm die goldene Krone zum Orden pour le mérite mit Eichenlaub verliehen worden sei.

Dem fortschrittlichen Agb. Viz. Traub, der vor bald zwei Jahren von seinem Pfarramt Dortmund abgesetzt wurde, ist von der theologischen Fakultät der Universität Zürich Titel und Würde eines Doktors der Theologie verliehen worden.

Anlässlich des 5. Evangelischen Gemeindetages, der zurzeit in Hannover abgehalten wird, ist der Leiter desselben, Pfarrer Stad-Berlin-Lichterfelde, von der Universität Gießen zum Ehrendoktor der Theologie ernannt worden.

Die deutschen Sparkassen haben sowohl im Monat Februar, wie im Monat März sehr gute Einnahmen zu verzeichnen gehabt, der Februar hat den gleichen Monat des Vorjahres um 60 Mill. Mark überholt. Die Rückzahlungen hielten sich in den gewohnten Grenzen. Das deutet darauf hin, daß sich das sparende Publikum durch die Wolken, die manchmal am politischen Himmel aufstauten, nicht verblüffen ließ.

Die Betriebseinnahmen der preussisch-hessischen Staatsbahnen haben im März 1914 gegen den gleichen Monat des Vorjahres im Personenverkehr 5,1 Mill. Mark = 859 v. H. weniger, im Güterverkehr 0,5 Mill. Mark = 0,39 v. H. mehr, insgesamt unter Berücksichtigung einer Mehreinnahme aus sonstigen Quellen 3,4 Mill. Mark = 1,57 v. H. weniger betragen. Im Vorjahr fiel das Osterfest in den Monat März. Der März des laufenden Jahres hatte dadurch zwei Feiertage weniger und zwei Feiertage mehr als der gleiche Monat des Vorjahres.

Die Berggewerkschaftskasse zu Bochum beging am Dienstag das Fest ihres 50jährigen Bestehens. Neben zahlreichen Vertretern der staatlichen, städtischen und bergbaulichen Behörden war der preussische Handelsminister Dr. Sydow erschienen. Der Direktor der Bergschule Bochum, Prof. Heise hielt eine Ansprache, auf welche Minister Dr. Sydow erwiderte. Mittags fand im Bochumer Parkhaus ein Festmahl statt.

Wegen Beleidigung der Zaberner Postbeamten hat der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge die Staatsanwaltschaft gegen den Major a. D. Schäfer in Zabern und gegen den Verleger sowie den verantwortlichen Schriftsteller des „Zaberner Tagblattes“ das Offizial-Klageverfahren eingeleitet.

Breslau, 21. April. Die „Schles. Volksztg.“ erklärt authentisch, daß die Meldung eines Berliner Blattes über die Liste der Kandidaten zum Breslauer Bischofsstuhl sowie die Angaben über das Testament des Kardinals Kopp falsch seien. Die Liste entspreche zum allergrößten Teil nicht den Tatsachen.

Karlsruhe, 21. April. Der Großherzog hat dem Staatssekretär des Reichsjustizamtes Kühn das Großkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.



Generalmajor a. D. Vademann.

Beim Sturm auf die Düppeler Schanzen am 18. April 1864 hat sich ganz besonders der damalige Unteroffizier Vademann ausgezeichnet. Er entzündete den Pulversack, den der Pionier Ritto vom 3. Pionier-Bataillon gegen die Palisaden der Schanze 2 schleuderte, um so für die nachrückenden 3er Bataillone zu legen. Der Unteroffizier Vademann wurde im Jahre 1865 wegen tapferen Verhaltens vor dem Feinde zum Offizier befördert und rückte in der Folge bis zum Generalmajor auf.

### Arbeiterbewegung.

Der Chauffeurstreik in Berlin. Die Zahl der streikenden Droschkenschaffere beläuft sich jetzt auf 1400. Der Vorstand der Droschkenbesitzervereine Großberlins beschloß, den Streik mit der allgemeinen Aussperrung zu beantworten, wenn bis zum 25. April nicht sämtliche streikenden Fahrer die Arbeit wieder aufgenommen haben.

Bewilligung der Forderungen der französischen Streckenarbeiter. Handelsminister Peret versprach einer Abordnung der Streckenarbeiter der Telegraphen- und Telephonverwaltung, daß aus den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln die Ruhegehälter sofort um 200 Franks erhöht und vom Parlament die zu einer Erhöhung bis zum Betrage von 1000 Franks erforderlichen Mittel verlangt werden würden. Die Streckenarbeiter hatten vor kurzem mit einem Ausstand gedroht, falls ihre Ruhegehälter nicht binnen sechs Monaten erhöht werden würden.

Kein Generalstreik der italienischen Eisenbahner. Montag Abend hat der in Ancona tagende Generalrat und der Zentralausschuß der Eisenbahner nach zweitägiger Beratung eine Tagesordnung angenommen, in der unter Aufrechterhaltung der festgelegten Forderungen auf den Generalstreik verzichtet wird.

Von dem italienischen Tabakarbeiterstreik sind die staatlichen Tabakfabriken in Cagliari, Bari und Verona unberührt geblieben; auch in Modena, Bologna und Neapel dauert die Arbeit in ziemlich erheblichem Umfange fort. Die Freiheit der Arbeit ist überall gesichert worden. Auch in Mailand, Turin und Sestri Ponente meldete sich ein Teil der Arbeiter wieder zur Arbeit.

Kämpfe zwischen Ausländern und Militär. Nach Meldung aus Denver (Colorado) fand Sonnabend auf den Höhen in der Nähe von Ludlow ein vierzehntägiger Kampf zwischen ausländischen Bergleuten und Staatsmilitär statt. Elf Ausländer, ein Soldat und ein Nichtkombattant wurden getötet.

### Das englische Königspaar in Paris.

Zu einem Besuche Frankreichs ist das englische Königspaar Dienstag früh 8 Uhr 45 Minuten von London nach Paris abgereist. Die politischen Kreise in Frankreich, die vor einigen Tagen noch über die Äußerungen der führenden englischen Blätter betrefis der Stellung Englands zur Triple-Entente und Dreibund enttäuscht waren, werden nun ob des neuen englischen Freundschaftsbeweiises wieder frohlocken. Wie nicht anders zu erwarten, hat das englische Königspaar in Frankreich eine herzliche Aufnahme gefunden. Auf der Reede von Calais, wo die englische Königsacht gegen 12 Uhr mittags erschien, wurden dem auf dem Hinterbeck des Schiffes stehenden König und der Königin die ersten Huldigungen dargebracht. Unter dem Salutdonner der französischen Kriegsschiffe begaben sich alsdann der König und die Königin von England an Land. Die Truppen bildeten Spalier,

und eine zahlreiche Volksmenge, an der Spitze die englische Kolonne, begrüßte das Herrscherpaar mit sich immer erneuernden Hochrufen. Um 12 Uhr 20 Minuten verließ der Zug nach Paris mit den königlichen Gästen den Bahnhof.

In Paris traf das Königspaar um 4 Uhr 35 Minuten ein, es wurde von einer großen Menge sehr herzlich begrüßt. Am Bahnhof wurde das hohe Paar vom Präsidenten der Republik und Frau Poincaré sowie von den hohen Würdenträgern der Republik empfangen. Während die Musikkapelle der Garde Républicaine nach einander die englische und die französische Hymne spielte, erdröhten Kanonenschüsse. Das Königspaar begab sich vorerst nach dem Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten und war auf dem ganzen Wege dorthin Gegenstand herzlicher Kundgebungen seitens der Pariser Bevölkerung. Um 5 1/2 Uhr begab sich das hohe Paar in das Elysee, wo die Majestäten zwanzig Minuten beim Präsidenten und Frau Poincaré blieben. Sodann lehrten sie wieder in das Ministerium des Äußeren zurück. Der König und die Königin erklärten, daß der ihnen von der Pariser Bevölkerung bereite Empfang tiefen Eindruck auf sie gemacht habe. Abends 6 Uhr 30 Minuten empfing der König im Ministerium des Auswärtigen das diplomatische Korps, dessen Mitglieder dem König durch den englischen Botschafter vorgestellt wurden. Der König wechselte mit jedem der Herren sehr herzliche Worte. Der Empfang dauerte bis 7 Uhr 10 Minuten.

Die englische sowie die französische Presse äußern sich recht befriedigt über den Königsbesuch in Paris und erwarten hieraus das Beste für die Beziehungen beider Staaten. Die Londoner „Daily Chronicle“ schreibt: „Unser größtes Bedürfnis ist der Friede, und ein System, unter dem Europa so viele seiner schwierigsten Probleme gelöst hat, ist auch für uns nicht ohne Vorteil gewesen. Solange unsere Zusammenarbeit mit dem Zweibunde mit der nötigen Elastizität geführt wird und solange sie nicht in eine künstliche Feindschaft mit anderen freundschaftlichen Mächten führt, und solange sie uns eine mächtige und friedensfreundliche Rolle ermöglicht, solange hoffen wir, daß sie bleiben und dauern möge.“

„Westminster Gazette“ schreibt: „Wir glauben nicht, daß es im Interesse Frankreichs läge, die traditionelle Freiheit Englands durch die Verpflichtung zu binden, unter Umständen, die nicht vorherzusehen sind, blind auf einer gegebenen Bahn zu handeln. England ist ein guter Freund. Sein Einfluß in Europa ist umso mächtiger, je mehr man weiß, daß es Herr seiner eigenen Politik ist. Die größte Seemacht kann nie ignoriert werden, und der größte Dienst, den sie ihren Freunden und Nachbarn erweisen kann, ist es, sie wissen zu lassen, daß Englands Einfluß und seine Macht gebraucht werden würden, um jedem Angriff und jeder aggressiven Politik Widerstand zu leisten. England hat Verpflichtungen, die seine europäischen Nachbarn nicht haben. Die Notwendigkeit maritimer Überlegenheit zwingt es, eine entsprechend geringere Militärmacht zu sein. Die Notwendigkeit, sein überseeisches Reich zu erhalten, verhindert es, seine Macht für kontinentale Zwecke in Europa zu verpfänden. Die Entente ist ein Mittelglied zwischen dem Extrem einer militärischen Allianz und dem anderen Extrem politischer Bedeutungslosigkeit. Die Entente ist eine der großen europäischen Tatsachen, deren Stärke in fortgesetzter Kooperation und Harmonie beider Regierungen liegt.“

„Von den Pariser Presse-Äußerungen seien noch einige hervorgehoben. Das „Petit Journal“ schreibt: „Die Erkenntnis ihrer gemeinsamen Interessen, welche mit denen aller friedlichen Völker übereinstimmen, haben Frankreich und England einander edelgütig nähergebracht. Die Feindschaften werden von Eintrachtsgedanken besetzt sein, und wenn, was man hoffen darf, der Besuch eine noch engere Freundschaft zur Folge hat, dann wird man sich dazu in der ganzen Welt beglückwünschen können.“

„Im „Matin“ schreibt Senator Ribot: „Das auf beiden Seiten des Kanals herrschende Gefühl von der Gleichheit der Interessen würde uns gegebenenfalls von der Tatsächlichkeit des Bestandes überzeugen, dessen etwaige Bedingungen zu regeln beide Regierungen zweifellos die Voraussetzungen gehabt haben. Die Pariser Bevölkerung wird durch einen freundlichen und achtungsvollen Empfang des Herrscherpaares zeigen, daß sie den Wert und das nationale Interesse begreift, welches einem solchen Besuch innewohnt.“

Der „Figaro“ sagt: „Beide Länder, immer mehr und mehr von dem Nutzen und der Notwendigkeit ihrer Verbindung durchdrungen, sind entschlossen, alles zu tun, um diese Verbindung inniger zu gestalten. Sie haben den besten Willen, diese Verbindung vor Überraschungen und Anfällen zu schützen, ob dieselbe nun ihre gegenwärtige diplomatische Form bewahrt oder ob sie später in eine Allianz umgewandelt wird.“

### Provinzialnachrichten.

Niesenburg, 21. April. (Verurteilter Chauffeur.) Am 5. Dezember 1913 war der Chauffeur Kornek aus Thorn in rasender Geschwindigkeit von Freystadt nach Niesenburg gefahren und hatte dabei eine tragende Stute im Werte von 800 bis 900 Mark überfahren, so daß sie getötet werden mußte. Er erhielt vom hiesigen Schöffengericht wegen zu schnellenfahrens 20 Mark Geldstrafe, und weil er sich nach dem Unfall durch die Flucht seiner Bestrafung hat entziehen wollen, 2 Wochen Gefängnis.

Marienburg, 21. April. (Herr Superintendent Jelsch) tritt am 1. Oktober d. Js. in den Ruhestand. Die Geistlichen der Diözese Marienburg haben nun ein Gesuch an das königliche Konsistorium gerichtet, in dem der Wunsch ausgesprochen wird, Herrn Jelsch die Superintendentur zu belassen. Herr Superintendent Jelsch hatte die Absicht, nach Thorn überzugehen.

Elbing, 21. April. (Gutsankauf durch die Stadt Kleinhausbau.) Der Magistrat hat den Ankauf des 58,74 Hektar großen Gutes Klein Rödern beschlossen. Der Preis beträgt über 400 000 Mark. Durch den Ankauf des Gutes seitens der Stadt will der Magistrat der Bodenpekulation entgegenreten. — Mit dem Bau von Kleinhausern wird die Stadt auf dem Kämmerersland in nächster Zeit beginnen, falls die Stadtverordnetenversammlung ihre Zustimmung dazu gibt. Der Magistrat beabsichtigt zunächst zehn Häuser zu errichten, wenn sich genügend Bewerber finden. Die vor einigen Wochen erfolgte vorläufige Ausschreibung hat ein befriedigendes Ergebnis gehabt; die Angebote schwanken zwischen 4000 und 4800 Mark. Der Käufer eines solchen Häuschens muß 10 Prozent der Baukosten anzahlen und den Rest tilgen, sobald der Käufer in absehbarer Zeit ein schuldenfreies Haus sein eigene nennen kann.

Schneidemühl, 20. April. (Der Ausstand im Schneidemühl Schneidewerke.) Der mehrere Wochen dauernde, ist jetzt beendet. Der neue Tarif, der drei Jahre Gültigkeit hat, bringt für die Groß-

schneidener eine Lohnerhöhung von rund 9 Prozent.

### Wahltag des deutschen Kandidaten im Reichstagswahlkreis Schweg.

Zum drittenmale seit den allgemeinen Reichstagswahlen im Januar 1912 hatte der heilig umstrittene westpreussische Wahlkreis Schweg am Dienstag darüber zu entscheiden, wer als Vertreter des Wahlkreises in den Reichstag ziehen soll. Dreimal wurde in mannigfaltig scharfer Weise der Kampf geführt zwischen Deutschen und Polen, und es ist hochinteressant, daß wie die beiden vorhergehenden Wahlen nun auch diese dritte Wahl trotz der Anstrengungen auf polnischer Seite den Sieg des deutschen Sammelkandidaten ergeben hat. Das erfreuliche Resultat ist umso mehr bemerkenswert, als die diesmalige Wahl noch einen beträchtlichen Zuwachs an Stimmen dem deutschen Kandidaten gebracht hat.

Über das Ergebnis der Wahl ging uns folgendes Telegramm aus Schweg zu: Die Reichstagswahl hatte vorläufig folgendes Ergebnis: v. Halem (Freikonjervativ) 8490, v. Sak-Jaworski (Pole) 7282, Grugo (Sozialdemokrat) 107 Stimmen. Zerplittert waren 3 Stimmen. Von Halem ist hiernach mit 548 Stimmen über absolute Mehrheit gewählt.

Während der deutsche Kandidat bei der letzten Wahl am 30. Dezember 1912 gegenüber dem polnischen Bewerber nur einen Vorsprung von 161 Stimmen erzielte, gelang es ihm bei der gestrigen Nachwahl, seinen Vorsprung auf 1408 Stimmen zu steigern! Herr von Halem hatte im Januar 1912 nach überaus heftigem Wahlkampfe den bisherigen Vertreter des Wahlkreises, von Sak-Jaworski, geschlagen. Die Polen hatten gegen diese Wahl Protest eingelegt. Noch vor der event. Ungültigkeitserklärung des Mandates legte Landrat von Halem, ohne die Entscheidung des Plenums abzuwarten, sein Mandat nieder, wurde aber am 30. Dezember 1912 mit 8017 gegen 7856 polnische und 33 sozialdemokratische Stimmen wiedergewählt. Wiederum legten die Polen Protest ein, und von neuem legte Herr von Halem sein Mandat nieder, das war am 5. Februar dieses Jahres.

Das Resultat dieser gestrigen dritten Wahl darf man wohl als abschließend betrachten, jedoch der durch die Aufregungen der Wahlkämpfe mitgenommene Schwäger Wahlkreis nun endlich zur Ruhe kommen wird.

### Volksnachrichten.

Thorn, 22. April 1914.

(Stadtverordnetenversammlung.) Der heutigen Sitzung voran ging eine gemeinsame Sitzung des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung, wie sie zur Wahl der Vertrauensmänner des Ausschusses für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen erforderlich ist. Durch Zurück wurden die bisherigen drei Vertrauensmänner, Herren Stadtrat Hellmoldt und Stow. Rohze und Kuttner, wiedergewählt. Vor Eintritt in die Tagesordnung hielt St. Dreher, um jedem Mißverständnis zu begegnen, fest, daß er tatsächlich keine Zustimmung gegeben habe, auf die Wahl zum Mitglied des Kuratoriums der Stadtbücherei des St. Paul zu verzichten. Hierauf teilt der Referent St. Vorsteher-Stellvertreter Weese mit, daß St. Wolff sein Amt niedergelegt habe. Da Stadtverordnete, die drei Jahre lang ein Amt verwaltet oder das 60. Lebensjahr überschritten haben, dazu berechtigt sind, auch andere Gründe vom Magistrat anerkannt werden können, so ist gegen das Gesuch nicht einzuwenden. Stadtverordnetenvorsteher Geheimer Justizrat Trommer gibt dem Gefühl des lebhaftesten Bedauerns Ausdruck, daß St. Wolff sich zu diesem Schritt entschlossen habe. Fast 36 Jahre habe dieser dem Kollegium angehört, zugleich auch als Mitglied des Verwaltungsausschusses und des Kuratoriums der Sparkasse und seit deren Begründung auch als Mitglied der Schlagshausdeputation und der Uferbahn. In dieser langen Reihe von Jahren haben wir ihn als treuen Mitarbeiter kennen und schätzen gelernt. Wir werden alle die Verpflichtung fühlen, ihm für die langjährige, hingebende, selbstlose Wirksamkeit im städtischen Dienst unseren Dank auszudrücken, und ich bitte um Ermächtigung, ihm diesen zu übermitteln. Ich stelle fest, daß diese erteilt ist. Zur Wahl je eines Mitgliedes für die Schlagshausdeputation, die Uferdeputation und des Kuratoriums der Sparkasse waren von den vereinigten Ausschüssen vorgeschlagen die Stov. Matthes, Paul Meyer und Kuttner. St. Siegel schlägt anstelle von Herrn Matthes St. Grunwald, St. Grunwald schlägt anstelle von St. Kuttner St. Richard Krüger vor. Bei der insolge dessen vorzunehmenden Zettelwahl erhielt St. Grunwald 15, St. Matthes 12 Stimmen, sodas St. v. Grunwald als Mitglied für die Schlagshausdeputation gewählt ist. Bei der zweiten Zettelwahl erhielten St. Richard Krüger 18, St. Kuttner 10 Stimmen, sodas St. Krüger zum Mitglied des Kuratoriums der Sparkasse gewählt ist. St. Meyer wurde durch Zurück zum Mitglied der Uferdeputation gewählt. Zum Schiedsmann für den 1. Bezirk wird anstelle des Herrn Kaufmann Engler, der das Amt niedergelegt, Herr Kaufmann Baermann, Baderstraße, bestellt. Als Vertreter der Stadt auf dem 4. deutschen Festtag in Köln wird Herr Oberbürgermeister Dr. Haje und, wenn der Antrag, für Städte über 25 000 Einwohner zwei Vertreter zuzulassen, angenommen werden sollte, als zweiter Vertreter Herr Stad. verordnetenvorsteher Geheimer Justizrat Trommer gewählt.

Der Verlängerung des Papierlieferungsvertrages mit der Firma Albert Schulz bis zum Jahre 1915, wo voraussichtlich eine allgemeine Ausschreibung erfolgen wird, wird zugestimmt. Die Beihilfe für den Ostmarkensflug wird, obwohl der Flug über Thorn nicht ausführbar, doch bewilligt, nachdem zugelangt, Thorn zur Kontraktion und Meldeamt zu machen, was einen kleinen Erlas für das ausgefallene Schaulpiel bietet. Als Jahresbeitrag für den Verkehrsverein sollen 750 Mark bewilligt, ferner ein Raum im Rathaus auf bevorzugter Seite eingeräumt werden. Der Antrag des St. Domrowski, den Beitrag auf 1500 Mark zu erhöhen, um der Konkurrenz der übrigen Städte wirksam zu begegnen und die erforderlichen Neuanfassungen des kleinen Führers und des Plakats machen zu können, wird, nachdem die Stov. Meyer, Hartmann und Kuttler, der sich auch vorläufig mit 1200 Mark begnügen will, dafür gesprochen mit dem Hinweis, daß der neue Verkehrsbeitrag nicht von vornherein wegen zu geringer Mittel entfallen dürfte, sondern die Möglichkeit haben müsse, etwas zu schaffen, und daß seine Tätigkeit doch nur im Interesse der Stadt geschehe, mit großer Mehrheit angenommen.

(Stenographische Statistik.) Die beiden größten Stenographenschulen Deutschlands, Gabelsberger und Stolze-Schrey, geben jetzt das Zahlenergebnis für das Berichtsjahr 1913 bekannt. Die Schule Gabelsberger steht wieder an erster Reihe. Sie umfaßt 2941 Vereine mit 130 466 Mitgliedern und 220 312 Unterrichtsleuten; hieran entfallen auf Preußen 1111 Vereine mit 35 378 Mitgliedern und 32 609 Unterrichtsleuten. In Preußen wurden insgesamt 47 872 Schüler und Schülerinnen nach Gabelsberger unterrichtet. Die Schule Stolze-Schrey umfaßt 2229 Vereine mit 96 483 Mitgliedern und 153 519 Unterrichtsleuten; auf Preußen entfallen hieron 1546 Vereine mit 63 850 Mitgliedern und 111 925 Unterrichtsleuten. 32 058 Schüler und Schülerinnen der verschiedenen Lehranstalten wurden nach dem System Stolze-Schrey unterrichtet. Die Ausbreitung der Stenographie hat im letzten Jahre wieder erhebliche Fortschritte gemacht und findet namentlich bei den Behörden immer mehr Eingang.

(Gautag der Handlungsgehilfen in Thorn.) Eine bedeutungsvolle Tagung veranfalet Anfang Mai der Gau II Preußen des deutschen Ostens hier einfinden zu dem 14. Gautage. Am Sonnabend, 2. Mai, werden die von auswärts kommenden Herren durch eine Abordnung der hiesigen Dr. Gruppe empfangen. Um 9 Uhr abends wird eine Begrüßungsfeier im Hotel Duplest die Gäste mit den hiesigen Kollegen vereinigen. Am Tage darauf, am 3. Mai vormittags, hält dann der Preußenbund, eine engere Vereinigung innerhalb des Gau's, seine Jahreshauptversammlung im Ariushof ab; ihr schließt sich eine Sitzung des Gauvorstandes an. Um 11 Uhr beginnen die Verhandlungen des Gautages, für den folgende Tagesordnung festgelegt ist: Jahresbericht des Gauvorstehers, Rechnungsbericht, Bericht der Rechnungsprüfer, Vorschlag und Anträge, Neuwahl der auscheidenden Gauvorstandsmitglieder und der auscheidenden Gauvorstandsmitglieder, Wahl des Rechnungsprüfers, Wahl des Drees für den nächsten Gautag und Verchiedenes. Es findet dann eine gemeinsame Mittagstafel statt. Nachmittags werden die Beratungen wieder aufgenommen. Zunächst hält Herr Klüsenhoner-Danzig einen Vortrag über „Wie sollen wir Jugendstöße treiben?“, und darauf spricht Herr Voltmann-Königsberg über das Thema „Wie kommen unsere Ortsgruppen zu Ehren und Ansehen?“. Den Vorträgen sollen eingehende Ausprachen folgen. Am Abend veranstaltet die Ortsgruppe eine Festlichkeit im Ariushof unter Mitwirkung der Kapelle des Pionierbataillons Nr. 17, der fahrenden Gesellen usw. Im Mittelpunkt der Feier wird ein Vortrag des Verbandegründers, Hans Trösch-Hamburg, stehen über „Die Urgeschichte des D. S. V.“. Lichtbilder werden den Vortrag erläutern. Als Vertreter der Verbandleitung wird Herr Albert Zimmermann-Hamburg, Mitglied der Verwaltung, an den Veranstaltungen teilnehmen. Die hiesige Ortsgruppe trifft für die Tagung umfassende Vorbereitungen. Es werden etwa 200 auswärtige Verbandsmitglieder erwartet.

(Thorn-Podgorzer Turnerschaft.) Die Vereine Thorns der T. S. V. begeben sich am nächsten Sonntag Nachmittag nach Podgorz, um auf dem dortigen Spielplatz hinter der Stadt beim Beobachtungsturm mit den Podgorzer Turnern einen gemeinsamen Spielnachmittag abzuhalten. Die Spiele sollen um 4 Uhr beginnen.

(Im Ziegeleipark) finden von jetzt ab wieder den Sommer hindurch Kaffeelounges statt. Das erste wird morgen, Donnerstag, 2. Mai, gegeben. Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 21, gegeben.

(Wiktoria-Theater.) Donnerstags und Freitag gelangt ein vollständig neues Programm der „Wiener Bunten Bühne“ zur Aufführung. Das reichhaltige Programm enthält u. a. zwei humoristische Einakter, ferner die „Indische Schwärze“ und „Lampenfänge“ des russischen Künstlerpaars Fel. Marga Belloni und Herrn Arthur Baitz. Sonnabend, nachmittags 4 Uhr, wird nochmals für die Schüler der hiesigen Schulen und Präparanden anfangen sowie Jungdeutsches Land und „Der Fremdenlegionär“ wiederholt.

(Thorner Stadttheater.) Am Sonnabend den 2. Mai beginnt das Gastspiel des Opernensembles vom Stadttheater zu Königsberg am hiesigen Stadttheater. Zur Aufführung gelangen Sonnabend „Lohengrin“, Sonntag „Madama Butterfly“, „Freischütz“, Sonntag Abend „Mignon“ und „Waldteufel“. In der nächsten Woche des Gastspiels „Waldteufel“ allen vier Aufführungen sind die ersten Kräfte des Königsberger Stadttheaters beschäftigt, die sich aus folgenden Künstlern zusammensetzen: den Damen Marie Valentin, 1. Hochdramatische; Wagnitz, 2. Hochdramatische; Wagnitz, 3. Hochdramatische; Wagnitz, 4. Hochdramatische; Wagnitz, 5. Hochdramatische; Wagnitz, 6. Hochdramatische; Wagnitz, 7. Hochdramatische; Wagnitz, 8. Hochdramatische; Wagnitz, 9. Hochdramatische; Wagnitz, 10. Hochdramatische; Wagnitz, 11. Hochdramatische; Wagnitz, 12. Hochdramatische; Wagnitz, 13. Hochdramatische; Wagnitz, 14. Hochdramatische; Wagnitz, 15. Hochdramatische; Wagnitz, 16. Hochdramatische; Wagnitz, 17. Hochdramatische; Wagnitz, 18. Hochdramatische; Wagnitz, 19. Hochdramatische; Wagnitz, 20. Hochdramatische; Wagnitz, 21. Hochdramatische; Wagnitz, 22. Hochdramatische; Wagnitz, 23. Hochdramatische; Wagnitz, 24. Hochdramatische; Wagnitz, 25. Hochdramatische; Wagnitz, 26. Hochdramatische; Wagnitz, 27. Hochdramatische; Wagnitz, 28. Hochdramatische; Wagnitz, 29. Hochdramatische; Wagnitz, 30. Hochdramatische; Wagnitz, 31. Hochdramatische; Wagnitz, 32. Hochdramatische; Wagnitz, 33. Hochdramatische; Wagnitz, 34. Hochdramatische; Wagnitz, 35. Hochdramatische; Wagnitz, 36. Hochdramatische; Wagnitz, 37. Hochdramatische; Wagnitz, 38. Hochdramatische; Wagnitz, 39. Hochdramatische; Wagnitz, 40. Hochdramatische; Wagnitz, 41. Hochdramatische; Wagnitz, 42. Hochdramatische; Wagnitz, 43. Hochdramatische; Wagnitz, 44. Hochdramatische; Wagnitz, 45. Hochdramatische; Wagnitz, 46. Hochdramatische; Wagnitz, 47. Hochdramatische; Wagnitz, 48. Hochdramatische; Wagnitz, 49. Hochdramatische; Wagnitz, 50. Hochdramatische; Wagnitz, 51. Hochdramatische; Wagnitz, 52. Hochdramatische; Wagnitz, 53. Hochdramatische; Wagnitz, 54. Hochdramatische; Wagnitz, 55. Hochdramatische; Wagnitz, 56. Hochdramatische; Wagnitz, 57. Hochdramatische; Wagnitz, 58. Hochdramatische; Wagnitz, 59. Hochdramatische; Wagnitz, 60. Hochdramatische; Wagnitz, 61. Hochdramatische; Wagnitz, 62. Hochdramatische; Wagnitz, 63. Hochdramatische; Wagnitz, 64. Hochdramatische; Wagnitz, 65. Hochdramatische; Wagnitz, 66. Hochdramatische; Wagnitz, 67. Hochdramatische; Wagnitz, 68. Hochdramatische; Wagnitz, 69. Hochdramatische; Wagnitz, 70. Hochdramatische; Wagnitz, 71. Hochdramatische; Wagnitz, 72. Hochdramatische; Wagnitz, 73. Hochdramatische; Wagnitz, 74. Hochdramatische; Wagnitz, 75. Hochdramatische; Wagnitz, 76. Hochdramatische; Wagnitz, 77. Hochdramatische; Wagnitz, 78. Hochdramatische; Wagnitz, 79. Hochdramatische; Wagnitz, 80. Hochdramatische; Wagnitz, 81. Hochdramatische; Wagnitz, 82. Hochdramatische; Wagnitz, 83. Hochdramatische; Wagnitz, 84. Hochdramatische; Wagnitz, 85. Hochdramatische; Wagnitz, 86. Hochdramatische; Wagnitz, 87. Hochdramatische; Wagnitz, 88. Hochdramatische; Wagnitz, 89. Hochdramatische; Wagnitz, 90. Hochdramatische; Wagnitz, 91. Hochdramatische; Wagnitz, 92. Hochdramatische; Wagnitz, 93. Hochdramatische; Wagnitz, 94. Hochdramatische; Wagnitz, 95. Hochdramatische; Wagnitz, 96. Hochdramatische; Wagnitz, 97. Hochdramatische; Wagnitz, 98. Hochdramatische; Wagnitz, 99. Hochdramatische; Wagnitz, 100. Hochdramatische; Wagnitz, 101. Hochdramatische; Wagnitz, 102. Hochdramatische; Wagnitz, 103. Hochdramatische; Wagnitz, 104. Hochdramatische; Wagnitz, 105. Hochdramatische; Wagnitz, 106. Hochdramatische; Wagnitz, 107. Hochdramatische; Wagnitz, 108. Hochdramatische; Wagnitz, 109. Hochdramatische; Wagnitz, 110. Hochdramatische; Wagnitz, 111. Hochdramatische; Wagnitz, 112. Hochdramatische; Wagnitz, 113. Hochdramatische; Wagnitz, 114. Hochdramatische; Wagnitz, 115. Hochdramatische; Wagnitz, 116. Hochdramatische; Wagnitz, 117. Hochdramatische; Wagnitz, 118. Hochdramatische; Wagnitz, 119. Hochdramatische; Wagnitz, 120. Hochdramatische; Wagnitz, 121. Hochdramatische; Wagnitz, 122. Hochdramatische; Wagnitz, 123. Hochdramatische; Wagnitz, 124. Hochdramatische; Wagnitz, 125. Hochdramatische; Wagnitz, 126. Hochdramatische; Wagnitz, 127. Hochdramatische; Wagnitz, 128. Hochdramatische; Wagnitz, 129. Hochdramatische; Wagnitz, 130. Hochdramatische; Wagnitz, 131. Hochdramatische; Wagnitz, 132. Hochdramatische; Wagnitz, 133. Hochdramatische; Wagnitz, 134. Hochdramatische; Wagnitz, 135. Hochdramatische; Wagnitz, 136. Hochdramatische; Wagnitz, 137. Hochdramatische; Wagnitz, 138. Hochdramatische; Wagnitz, 139. Hochdramatische; Wagnitz, 140. Hochdramatische; Wagnitz, 141. Hochdramatische; Wagnitz, 142. Hochdramatische; Wagnitz, 143. Hochdramatische; Wagnitz, 144. Hochdramatische; Wagnitz, 145. Hochdramatische; Wagnitz, 146. Hochdramatische; Wagnitz, 147. Hochdramatische; Wagnitz, 148. Hochdramatische; Wagnitz, 149. Hochdramatische; Wagnitz, 150. Hochdramatische; Wagnitz, 151. Hochdramatische; Wagnitz, 152. Hochdramatische; Wagnitz, 153. Hochdramatische; Wagnitz, 154. Hochdramatische; Wagnitz, 155. Hochdramatische; Wagnitz, 156. Hochdramatische; Wagnitz, 157. Hochdramatische; Wagnitz, 158. Hochdramatische; Wagnitz, 159. Hochdramatische; Wagnitz, 160. Hochdramatische; Wagnitz, 161. Hochdramatische; Wagnitz, 162. Hochdramatische; Wagnitz, 163. Hochdramatische; Wagnitz, 164. Hochdramatische; Wagnitz, 165. Hochdramatische; Wagnitz, 166. Hochdramatische; Wagnitz, 167. Hochdramatische; Wagnitz, 168. Hochdramatische; Wagnitz, 169. Hochdramatische; Wagnitz, 170. Hochdramatische; Wagnitz, 171. Hochdramatische; Wagnitz, 172. Hochdramatische; Wagnitz, 173. Hochdramatische; Wagnitz, 174. Hochdramatische; Wagnitz, 175. Hochdramatische; Wagnitz, 176. Hochdramatische; Wagnitz, 177. Hochdramatische; Wagnitz, 178. Hochdramatische; Wagnitz, 179. Hochdramatische; Wagnitz, 180. Hochdramatische; Wagnitz, 181. Hochdramatische; Wagnitz, 182. Hochdramatische; Wagnitz, 183. Hochdramatische; Wagnitz, 184. Hochdramatische; Wagnitz, 185. Hochdramatische; Wagnitz, 186. Hochdramatische; Wagnitz, 187. Hochdramatische; Wagnitz, 188. Hochdramatische; Wagnitz, 189. Hochdramatische; Wagnitz, 190. Hochdramatische; Wagnitz, 191. Hochdramatische; Wagnitz, 192. Hochdramatische; Wagnitz, 193. Hochdramatische; Wagnitz, 194. Hochdramatische; Wagnitz, 195. Hochdramatische; Wagnitz, 196. Hochdramatische; Wagnitz, 197. Hochdramatische; Wagnitz, 198. Hochdramatische; Wagnitz, 199. Hochdramatische; Wagnitz, 200. Hochdramatische; Wagnitz, 201. Hochdramatische; Wagnitz, 202. Hochdramatische; Wagnitz, 203. Hochdramatische; Wagnitz, 204. Hochdramatische; Wagnitz, 205. Hochdramatische; Wagnitz, 206. Hochdramatische; Wagnitz, 207. Hochdramatische; Wagnitz, 208. Hochdramatische; Wagnitz, 209. Hochdramatische; Wagnitz, 210. Hochdramatische; Wagnitz, 211. Hochdramatische; Wagnitz, 212. Hochdramatische; Wagnitz, 213. Hochdramatische; Wagnitz, 214. Hochdramatische; Wagnitz, 215. Hochdramatische; Wagnitz, 216. Hochdramatische; Wagnitz, 217. Hochdramatische; Wagnitz, 218. Hochdramatische; Wagnitz, 219. Hochdramatische; Wagnitz, 220. Hochdramatische; Wagnitz, 221. Hochdramatische; Wagnitz, 222. Hochdramatische; Wagnitz, 223. Hochdramatische; Wagnitz, 224. Hochdramatische; Wagnitz, 225. Hochdramatische; Wagnitz, 226. Hochdramatische; Wagnitz, 227. Hochdramatische; Wagnitz, 228. Hochdramatische; Wagnitz, 229. Hochdramatische; Wagnitz, 230. Hochdramatische; Wagnitz, 231. Hochdramatische; Wagnitz, 232. Hochdramatische; Wagnitz, 233. Hochdramatische; Wagnitz, 234. Hochdramatische; Wagnitz, 235. Hochdramatische; Wagnitz, 236. Hochdramatische; Wagnitz, 237. Hochdramatische; Wagnitz, 238. Hochdramatische; Wagnitz, 239. Hochdramatische; Wagnitz, 240. Hochdramatische; Wagnitz, 241. Hochdramatische; Wagnitz, 242. Hochdramatische; Wagnitz, 243. Hochdramatische; Wagnitz, 244. Hochdramatische; Wagnitz, 245. Hochdramatische; Wagnitz, 246. Hochdramatische; Wagnitz, 247. Hochdramatische; Wagnitz, 248. Hochdramatische; Wagnitz, 249. Hochdramatische; Wagnitz, 250. Hochdramatische; Wagnitz, 251. Hochdramatische; Wagnitz, 252. Hochdramatische; Wagnitz, 253. Hochdramatische; Wagnitz, 254. Hochdramatische; Wagnitz, 255. Hochdramatische; Wagnitz, 256. Hochdramatische; Wagnitz, 257. Hochdramatische; Wagnitz, 258. Hochdramatische; Wagnitz, 259. Hochdramatische; Wagnitz, 260. Hochdramatische; Wagnitz, 261. Hochdramatische; Wagnitz, 262. Hochdramatische; Wagnitz, 263. Hochdramatische; Wagnitz, 264. Hochdramatische; Wagnitz, 265. Hochdramatische; Wagnitz, 266. Hochdramatische; Wagnitz, 267. Hochdramatische; Wagnitz, 268. Hochdramatische; Wagnitz, 269. Hochdramatische; Wagnitz, 270. Hochdramatische; Wagnitz, 271. Hochdramatische; Wagnitz, 272. Hochdramatische; Wagnitz, 273. Hochdramatische; Wagnitz, 274. Hochdramatische; Wagnitz, 275. Hochdramatische; Wagnitz, 276. Hochdramatische; Wagnitz, 277. Hochdramatische; Wagnitz, 278. Hochdramatische; Wagnitz, 279. Hochdramatische; Wagnitz, 280. Hochdramatische; Wagnitz, 281. Hochdramatische; Wagnitz, 282. Hochdramatische; Wagnitz, 283. Hochdramatische; Wagnitz, 284. Hochdramatische; Wagnitz, 285. Hochdramatische; Wagnitz, 286. Hochdramatische; Wagnitz, 287. Hochdramatische; Wagnitz, 288. Hochdramatische; Wagnitz, 289. Hochdramatische; Wagnitz, 290. Hochdramatische; Wagnitz, 291. Hochdramatische; Wagnitz, 292. Hochdramatische; Wagnitz, 293. Hochdramatische; Wagnitz, 294. Hochdramatische; Wagnitz, 295. Hochdramatische; Wagnitz, 296. Hochdramatische; Wagnitz, 297. Hochdramatische; Wagnitz, 298. Hochdramatische; Wagnitz, 299. Hochdramatische; Wagnitz, 300. Hochdramatische; Wagnitz, 301. Hochdramatische; Wagnitz, 302. Hochdramatische; Wagnitz, 303. Hochdramatische; Wagnitz, 304. Hochdramatische; Wagnitz, 305. Hochdramatische; Wagnitz, 306. Hochdramatische; Wagnitz, 307. Hochdramatische; Wagnitz, 308. Hochdramatische; Wagnitz, 309. Hochdramatische; Wagnitz, 310. Hochdramatische; Wagnitz, 311. Hochdramatische; Wagnitz, 312. Hochdramatische; Wagnitz, 313. Hochdramatische; Wagnitz, 314. Hochdramatische; Wagnitz, 315. Hochdramatische; Wagnitz, 316. Hochdramatische; Wagnitz, 317. Hochdramatische; Wagnitz, 318. Hochdramatische; Wagnitz, 319. Hochdramatische; Wagnitz, 320. Hochdramatische; Wagnitz, 321. Hochdramatische; Wagnitz, 322. Hochdramatische; Wagnitz, 323. Hochdramatische; Wagnitz, 324. Hochdramatische; Wagnitz, 325. Hochdramatische; Wagnitz, 326. Hochdramatische; Wagnitz, 327. Hochdramatische; Wagnitz, 328. Hochdramatische; Wagnitz, 329. Hochdramatische; Wagnitz, 330. Hochdramatische; Wagnitz, 331. Hochdramatische; Wagnitz, 332. Hochdramatische; Wagnitz, 333. Hochdramatische; Wagnitz, 334. Hochdramatische; Wagnitz, 335. Hochdramatische; Wagnitz, 336. Hochdramatische; Wagnitz, 337. Hochdramatische; Wagnitz, 338. Hochdramatische; Wagnitz, 339. Hochdramatische; Wagnitz, 340. Hochdramatische; Wagnitz, 341. Hochdramatische; Wagnitz, 342. Hochdramatische; Wagnitz, 343. Hochdramatische; Wagnitz, 344. Hochdramatische; Wagnitz, 345. Hochdramatische; Wagnitz, 346. Hochdramatische; Wagnitz, 347. Hochdramatische; Wagnitz, 348. Hochdramatische; Wagnitz, 349. Hochdramatische; Wagnitz, 350. Hochdramatische; Wagnitz, 351. Hochdramatische; Wagnitz, 352. Hochdramatische; Wagnitz, 353. Hochdramatische; Wagnitz, 354. Hochdramatische; Wagnitz, 355. Hochdramatische; Wagnitz, 356. Hochdramatische; Wagnitz, 357. Hochdramatische; Wagnitz, 358. Hochdramatische; Wagnitz, 359. Hochdramatische; Wagnitz, 360. Hochdramatische; Wagnitz, 361. Hochdramatische; Wagnitz, 362. Hochdramatische; Wagnitz, 363. Hochdramatische; Wagnitz, 364. Hochdramatische; Wagnitz, 365. Hochdramatische; Wagnitz, 366. Hochdramatische; Wagnitz, 367. Hochdramatische; Wagnitz, 368. Hochdramatische; Wagnitz, 369. Hochdramatische; Wagnitz, 370. Hochdramatische; Wagnitz, 371. Hochdramatische; Wagnitz, 372. Hochdramatische; Wagnitz, 373. Hochdramatische; Wagnitz, 374. Hochdramatische; Wagnitz, 375. Hochdramatische; Wagnitz, 376. Hochdramatische; Wagnitz, 377. Hochdramatische; Wagnitz, 378. Hochdramatische; Wagnitz, 379. Hochdramatische; Wagnitz, 380. Hochdramatische; Wagnitz, 381. Hochdramatische; Wagnitz, 382. Hochdramatische; Wagnitz, 383. Hochdramatische; Wagnitz, 384. Hochdramatische; Wagnitz, 385. Hochdramatische; Wagnitz, 386. Hochdramatische; Wagnitz, 387. Hochdramatische; Wagnitz, 388. Hochdramatische; Wagnitz, 389. Hochdramatische; Wagnitz, 390. Hochdramatische; Wagnitz, 391. Hochdramatische; Wagnitz, 392. Hochdramatische; Wagnitz, 393. Hochdramatische; Wagnitz, 394. Hochdramatische; Wagnitz, 395. Hochdramatische; Wagnitz, 396. Hochdramatische; Wagnitz, 397. Hochdramatische; Wagnitz, 398. Hochdramatische; Wagnitz, 399. Hochdramatische; Wagnitz, 400. Hochdramatische; Wagnitz, 401. Hochdramatische; Wagnitz, 402. Hochdramatische; Wagnitz, 403. Hochdramatische; Wagnitz, 404. Hochdramatische; Wagnitz, 405. Hochdramatische; Wagnitz, 406. Hochdramatische; Wagnitz, 407. Hochdramatische; Wagnitz, 408. Hochdramatische; Wagnitz, 409. Hochdramatische; Wagnitz, 410. Hochdramatische; Wagnitz, 411. Hochdramatische; Wagnitz, 412. Hochdramatische; Wagnitz, 413. Hochdramatische; Wagnitz, 414. Hochdramatische; Wagnitz, 415. Hochdramatische; Wagnitz, 416



Heute Vormittag starb nach langem, schwerem Leiden im 48. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager, Schwiegersohn, Onkel und Vetter, der

Gutspächter, Kiltmeister d. I. a. D.

# Carl Struebing.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Gertrud Struebing, geb. Jacobs.**

Prankfelde bei Prank den 21. April 1914.

Die Beerdigung findet am Freitag den 24. April, nachmittags 4<sup>1/2</sup> Uhr, in Zoppot statt.

## Statt Karten.

Da es mir nicht möglich ist, Allen, die mir während der Krankheit und der Beerdigung meines Mannes ihre Teilnahme bezeugten, einzeln zu danken, spreche ich hiermit meinen

### herzlichsten Dank

aus.

Thorn den 22. April 1914.

Frau Architekt **Wolf.**

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an unserem schweren Verluste sagen wir hiermit unsern

### herzlichsten Dank.

Insbesondere danken wir Herrn Divisionspfarrer Müller für seine tröstenden Worte sowie allen denen, die unsern teuren Entschlafenen das letzte Geleit aus der irdischen Heimat gaben.

Thorn den 22. April 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Familie **Kopischke.**

Herrn Sattlermeister **Joh. Daus** und seiner Gemahlin zu ihrer Silberhochzeit die

### besten Glück- und Segenswünsche.

Thorn den 22. April 1914.

Das „**Alcebat**“.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an unserem schweren Verluste und für die zahlreichen Kranzspenden für unsere liebe Entschlafene insbesondere Herrn Pastore **Doß** für seine tröstenden Worte, sowie meinen Herren Vorgesetzten, Kameraden, dem Musikkorps Regts. Nr. 11 und allen denen, die unsern teuren Entschlafenen das letzte Geleit gegeben haben, sage ich auf diesem Wege meinen besten Dank.

Thorn, im April 1914.

**Giebelmann,**  
Polizeisergeant.

## Zurückgekehrt Dr. von Rutkowski.

Königl. Klassenlotterie.

Zu der am 8. Mai bis 4. Juni 1914 stattfindenden Hauptziehung der 5. Klasse 230. Lotterie sind

1 1 2 4 8 Lose  
à 200 100 50 25 Mark zu haben.

**Dombrowski,**  
Königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,  
Thorn, Fernsprecher 1036.

Bis von Klosterstr. 10 nach Capper-  
nistr. 19, 2. bezogen, Frau Hirsch.

Zum Anspolieren,  
Reinen und moderner Bezugs jeglicher  
Möbel in und außer dem Hause em-  
pfehle ich

**Franz Zarawski,** Klosterstraße 14, pt.

## Restaurant

zu verpachten. **W. Tarnow,** Brücken-  
Wehrstr., Sittmoerstraße 15, 1. Grund-  
stücks- und Hypotheken-Vermittlung.

**Magdeburger  
Delikatess-Gaerkehofl,**  
3 Pfund 20 Bfg., empfiehlt

**Heymann Cohn,** Schillerstraße 3.

## Sommerproffen

kann jeder in 10 Tagen gänzlich be-  
stellen. Anst. sofort. geg. Rückgabe.  
**H. F. Loessin,** Berlin N. 65.

## Zohlenverkauf.

Am 25. d. Mts., 10 Uhr vorm.,  
wird an der Lagerwache 2 auf dem  
Schießplatz-Thorn

ein 10 Wochen altes Zohlen  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung  
verkauft.

1. Abteilung Feldartillerie-  
Regiments Nr. 81.

## Die Mode von 1914

kann man in ihren  
apartesten Formen  
mit Favorit-Schnitten  
spielend nachschnei-  
dern. Anleitung  
durch das Favorit-  
Moden-Album (nur  
60 Pfg.) Jugend-  
Moden-Album 60 Pfg. bei

**Julius Grosser,**  
Wäsche-Ausstattungs-Geschäft,  
Elisabethstraße 18.

## Stellengefunde

Ein tüchtiger, verheirateter,  
**junger Mann,**  
32 Jahre alt, sucht Vertrauensposten  
als Maschinist oder in besserem Geschäft  
als Lagerverwalter. Adresse: **Johannes  
Wiese,** Jantzenstr. 14.

Suche zum 1. 5. 14  
**Stellung als Kindergärtnerin**  
Angebote unter O. 456 an die Ge-  
schäftsstelle der „Presse“.

**Junges Mädchen**  
aus anständiger Familie, befähigt, einen  
kleinen Haushalt selbständig zu leiten,  
wünscht vom 1. 5. Engagement. Ange-  
bote unter R. T. 100 an die Geschäfts-  
stelle der „Presse“ erbeten.

## Stellengebote

**Ein tüchtiger Kellner**  
kann sich melden.  
„**Sum goldenen Frieden**“,  
Thorn-Moder, Königsstr. 16.

**Malergehilfen,**  
die auch bessere Arbeit machen können,  
und im Besitze eines Fahrades sind,  
steht noch sofort ein  
**Bruno Malzahn,** Malernstr.,  
Urgenau.

## Ein tüchtiger Tapezierer und Decorateur

kann sofort eintreten bei  
**W. Skumski,** Möbelgeschäft,  
Schneidemühl.

**Tagsschneider**  
für Westhäute oder außer dem Hause  
steht sofort ein **J. Tschichollos.**

## 2 tüchtige Müllergesellen

werden verlangt von der  
**Leibitzscher Mühle,**  
G. m. b. H., Leibitzsch.

**Schuhmachergeselle**  
wird von sofort verlangt  
**Pariser Besohlenfabrik,** Strobandstr. 4.  
Suche einen

## Lehrling

mit guter Schulbildung, polnische Sprache  
erforderlich. Gute Ausbildung sichere ich zu.  
**M. Klosowski,**  
Drogerie zum Kreuz, Lessen Wgr.  
Suche per sofort oder 1. Mai

## 1 Lehrling

mit guter Schulbildung.  
**Otto Jacobowski,** Thorn,  
Kolonialwaren- und Delikatessenhandlung.

## Lehrlinge

zur Tischlerei verlangt  
**O. Bartlewski,** Seglerstr. 13.  
Ein

## Hausmann,

Arbeiter oder Handwerker, dessen Frau  
Reinigungsarbeiten übernimmt, findet  
dauernde Einstellung im hiesigen Schlach-  
thofe.

## Die Schlachthofverwaltung.

**Ein Laufbursche**  
kann sofort eintreten **Mellenstr. 72.**  
Kräftiger, älterer

**Laufbursche**  
von sofort gesucht.  
**Färberei Bond,** Mellenstraße 108.

**Kräftige Arbeitsburschen**  
steht sofort ein  
**Brauerei Fr. Knjas,** Thorn-Moder.

**Tüchtiger, kräft. Laufbursche**  
gesucht **Schneidemühl,  
Gulmerstr. 10.**

## Kräft. Laufburschen

steht von sofort ein  
**A. Giesielski,** Rayonstr. 4.

## Eine Zuarbeiterin

wird von sofort gesucht.  
**M. Gembarska,** Fuggeidwfl.

**Tücht. Zuarbeiterin**  
sofort verlangt.  
**H. Jabs,** Culmerstr. 26,  
Atelier für feine Garderobe.

**Schülerinnen,**  
welche das Wäschewaschen erlernen wollen,  
verlangt **Martha Kauter,** atad, gebildete  
Wäschmädch., Windstraße 5, 3.

**Wiesin, Kochmännlein, kalte Marmell.,  
Stubenmädchen, Köchin, Dienst-  
mädchen, Kinderfräulein, Büffelt-  
fräulein, auch zum Bedienen und auf  
Rechnung. Aufseher, Hausdiener sucht  
und empfiehlt**

**Carl Arendt,**  
gewerksmäßiger Stellenermittler, Thorn,  
Strobandstraße, Fernruf 544.

**Empfehle** Kinder rau, Stuben-  
mädchen und Mädchen  
für alles mit guten Zeugnissen.  
**Angelika Kobusinski,**  
gewerksmäßige Stellenermittlerin,  
Thorn, Schillerstraße 5.

**Wirtin, Kinderfr., Stubenmädchen  
und Mädchen** für alles mit gt. Zeug-  
nissen empfiehlt  
**Cecille Katarzynski,**  
gewerksmäßige Stellenermittlerin,  
Thorn, Reustädter Markt 18.

**Plätterinnen** und Lehrlinge  
können sofort eintr.  
„**Edelweiß**“,  
Färberei und Reinigungsanstalt.

**Junge Arbeitsmädchen,**  
vom vollendeten 14. Lebensjahre an,  
können sofort eintreten.  
**Thorn's Papierwaren-Fabrik  
Gebr. Rosenbaum.**

**Junges Mädchen**  
für 2 Kinder gesucht **Beilestr. 1.**

## Thorner Verkehrs-Ausschuss.

Zur Umbildung und Erweiterung des Verkehrs-Ausschusses  
laden wir alle Kreise der Bevölkerung, die für Hebung unseres  
Fremdenverkehrs Interesse haben, auf

**Freitag den 24. April, abends 1/9 Uhr,**  
in das Vereinszimmer des Artushofes ein.

**Asch. Dombrowski, Ed. Kitzler.**  
**Verein „Frauenwohl“.**  
**VORTRAG**

der Frau **Dr. Renetta Brandt-Wyt** aus Berlin über das Thema:  
„**Familie, Staat und Geburtenrückgang**“  
Am Freitag den 24. d. Mts., abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, in der Aula der  
Knabenmittelschule. Eintritt 25 Pf.

**Der Vorstand.**  
J. A.: Helene Semrau, Vorsitzende.

## Café Imperial.

Donnerstag den 23. April 1914:

## Jubiläums 100 Konzert

der beliebten Wiener Salon-Kapelle,  
Dir.: **Ladi Czibulka.**

## Ziegelei-Park.

Donnerstag den 23. April:

## Großes Ruffkonzert

(Streichmusik),  
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 21. Persönliche Leitung:  
Herr Obermusikmeister **Böhme.**  
Anfang 4 Uhr. Eintritt pro Person 10 Pfg. Anfang 4 Uhr.  
Hochachtungsvoll

**G. Behrend.**  
Vorziigl. Kaffee u. Speisekuchen. Die Tennisplätze stehen zur gefl. Benutzung.

## Viktoria-Theater.

Neuer Saal.  
**Gastspiel der Wiener Bunten Bühne.**  
Artisticcher Leiter: **Willy Mulárs.**  
Donnerstag, 23. April und Freitag, 24. April 1914,  
abends 8<sup>1/4</sup> Uhr:

**Bunter Teil.**  
„**Furlana**“,  
der neueste Modetanz, getanzt von dem I. russischen Tänzerpaar  
**Artur Patsky und Marga Belloni.**

**Einer muß heiraten.**  
Lustspiel in einem Akt von **Alexander Wilhelm.**

III.  
Mit neuer Ausstattung. **Indische Schwert- und Tempeltänze.**  
Getanzt vom russischen Tänzerpaar **Artur Patsky u. Marga Belloni**  
und Ensemble.

IV.  
„**Frühere Verhältnisse.**“  
Posse mit Gesang in einem Akt von **Johann Nestroy.**

Sonnabend, 25. April 1914, nachm. 4 Uhr:  
Für die Schüler der hiesigen Schulen und Präparanden-  
Anstalten, sowie Jungdeutschlandbund.

**Der Fremdenlegionär.**  
Schauspiel in drei Akten von **Fritz Reuter.**  
Preise der Plätze für Schüler 50 und 30 Pfg.

**Ein Mädchen**  
für den ganzen Tag sucht  
Leibitzstraße 45, 1 Tr., I.

**Kindermädchen**  
für den ganzen Tag sof. gesucht. Zu erf. in der Geschäftsstelle der „Presse“.

**1 faubere Wäschfrau,**  
welche gewohnt ist, auf dem Waschbrett zu waschen, wird gesucht. Zu erfagen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Vom 1. Mai wird zu 2 Kindern für den Nachmittags ein  
**schulfreies Mädchen**  
gesucht. Zu erfagen in der Geschäfts-  
stelle der „Presse“.

Frau zur Gartenarbeit für den ganzen Tag gesucht.  
**Gärtner Habermann,**  
Gohlfeststr. 28.

**Jüngere Aufwärterin**  
sofort verlangt **Lindenstraße 45, 1.**

**Aufwärterin**  
gesucht **Grabenstraße 28, 1.**

## Ortsgruppe Thorn.

**Freitag den 24. April 1914,**  
abends 8<sup>1/2</sup> Uhr,  
im Hotel „**Drei Kronen**“.

## Familienabend.

1. Vortrag des Herrn **Oberst a. D. Schreiber,** Thema: „**Der preußische Staat und die Polen**“.  
2. Musikalische Vorträge.  
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.  
**Der Vorstand,**  
von **Vallier.**

## Berein deutscher Katholiken.

Donnerstag den 23. April 1914  
im Saal:

## Bersammlung.

Vortrag: **Papsttum und Kultur.**  
Ref.: Herr **Diözesanpfarrer Döller**  
weilch.  
Anfang abends 8<sup>1/2</sup> Uhr.  
Zu zahlreichem Besuche ladet ein  
**der Vorstand.**

Am Freitag den 24. d. Mts.,  
abends 8<sup>1/2</sup> Uhr,  
hält der Verein

**ehem. Gardisten**  
im Vereinszimmer bei **Boni,** Culmer-  
straße 11, die 1. **Bersammlung** ab.  
Nebst anderen wichtigen Beratungen er-  
folgt die Wahl des Vorstandes und wird  
um zahlreiche Beteiligung gebeten.

## Café „Lämmchen“

Heute:  
**heiterer Künstler-Abend.**  
Auftreten der gesamten Cabarett-Künstler.

## Cabarett Clou.

Treffpunkt aller hiesigen und fremden  
Kavaliere.  
Eine Fülle Schönheit und Amül.

## Talgarten.

Von jetzt ab auch jeden Sonnabend  
**Tanzkränzchen.**  
Tresp.

## Apfelsinen, Bananen, Zitronen

offert **Südfischhalle Giesmühl,  
Schillerstraße.**

## Zinkbadewanne

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis  
unter **P. S.,** Postlagernd, Thorn II.

## Smwelen

altes Gold und Silber, künstliche Gebilde,  
Altertümer kauft zu höchsten Preisen  
**F. Feibusch,**  
Brüderstr. 14, I, Telefon 881

## Gif. Rochherd

zu kaufen gesucht. Angebote unter **C. L.**  
an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## Geld u. Hypotheken

Suche auf sichere Hypothek gegen  
hohe Provision und 6% Zinsen von sofort  
**2000 Mk.**

Angebote unter **B. H.** an die Geschäfts-  
stelle der „Presse“.

## Lose

zur 36. Marienburger Pferde-Lotterie.  
Ziehung am 20. Juni d. J. 36. Daus-  
gewinn eine kompl. elegante Equipage  
mit 4 Pferden im Werte von 10 000 Mk.  
à 1 Mk.  
sind zu haben bei  
**Dombrowski,**  
Königl. Lotterie-Einnehmer,  
Thorn, Breitenstr. 2.

Warme! **Gift gefreit.**  
Habe auf  
meinem Aker  
**Ww. Mathilde Krüger, Ruda,**  
Silberne Damendynne von Schöner-  
straße 6 bis Breitenstraße (Horn, Seeberg)  
am 21. d. Mts. verloren. Wiedererlangt  
erhält Belohnung **Schillerstraße 6, bei  
Frau Trenkel.**

## Täglicher Kalender.

1914	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
April	26	27	28	29	30	1	2
April	3	4	5	6	7	8	9
April	10	11	12	13	14	15	16
April	17	18	19	20	21	22	23
April	24	25	26	27	28	29	30
April	31	1	2	3	4	5	6
April	7	8	9	10	11	12	13
April	14	15	16	17	18	19	20
April	21	22	23	24	25	26	27
April	28	29	30	1	2	3	4
April	5	6	7	8	9	10	11
April	12	13	14	15	16	17	18
April	19	20	21	22	23	24	25
April	26	27	28	29	30	1	2
April	3	4	5	6	7	8	9
April	10	11	12	13	14	15	16
April	17	18	19	20	21	22	23
April	24	25	26	27	28	29	30
April	1	2	3	4	5	6	7
April	8	9	10	11	12	13	14
April	15	16	17	18	19	20	21
April	22	23	24	25	26	27	28
April	29	30	1	2	3	4	5
April	6	7	8	9	10	11	12
April	13	14	15	16	17	18	19
April	20	21	22	23	24	25	26
April	27	28	29	30	1	2	3
April	4	5	6	7	8	9	10
April	11	12	13	14	15	16	17
April	18	19	20	21	22	23	24
April	25	26	27	28	29	30	1
April	2	3	4	5	6	7	8
April	9	10	11	12	13	14	15
April	16	17	18	19	20	21	22
April	23	24	25	26	27	28	29
April	30	1	2	3	4	5	6
April	7	8	9	10	11	12	13
April	14	15	16	17	18	19	20
April	21	22	23	24	25	26	27
April	28	29	30	1	2	3	4
April	5	6	7	8	9	10	11
April	12	13	14	15	16	17	18
April	19	20	21	22	23	24	25
April	26	27	28	29	30	1	2
April	3	4	5	6	7	8	9
April	10	11	12	13	14	15	16
April	17	18	19	20	21	22	23
April	24	25	26	27	28	29	30
April	1	2	3	4	5	6	7
April	8	9	10	11	12	13	14
April	15	16	17	18	19	20	21
April	22	23	24	25	26	27	28
April	29	30	1	2	3	4	5
April	6	7	8	9	10	11	12
April	13	14	15				

# Die Presse.

(Zweites Blatt.)

## Der drohende Saluttkrieg in Mexiko.

Senat und Repräsentantenhaus in Washington haben über die zu ergreifenden Maßnahmen gegen Mexiko beraten. Präsident Wilson gab in einer Zwischenpause an den Kongress einen Überblick über die Zwischenfälle, welche zu der jetzigen Lage führten. Er hebt hervor, daß die Vereinigten Staaten besonders für Beleidigungen herausgegriffen worden seien, und erklärt, daß eine augenblickliche Genehmigung notwendig sei. Die Botschaft fährt dann fort: Ich hoffe, daß wir nicht zu einem Kriege mit dem mexikanischen Volke gezwungen werden. Unser Ziel würde nur sein, dem mexikanischen Volke zu ermöglichen, eine gesetzmäßige Regierung wieder einzuführen. Ich hoffe ernstlich, daß gegenwärtig kein Krieg in Frage kommt. Ich glaube, im Namen des amerikanischen Volkes zu sprechen, wenn ich sage, daß wir in keiner Weise die Angelegenheiten des mexikanischen Volkes leiten wollen, das ein Recht hat, seine inneren Angelegenheiten nach eigenem Ermessen zu erledigen. Die gegenwärtige Lage wird nicht die ersten Verwicklungen einer Einmischung mit sich bringen, wenn wir sie schnell, weise und fest behandeln. Ich möchte in einer Angelegenheit, die so ernste Folgen nach sich ziehen kann, nicht handeln, ohne den Kongress befragt zu haben. Deshalb erlaube ich Sie um Ihre Zustimmung, daß ich die bewaffnete Macht der Vereinigten Staaten nach Bedarf verwenden kann, um von Mexiko die volle Anerkennung der Rechte und der Würde der Vereinigten Staaten zu erlangen.

Im Repräsentantenhaus in Washington wurde ein Antrag eingebracht, durch welchen die Verwendung der bewaffneten Macht der Vereinigten Staaten zur Erzwingung der Huerta gestellten Forderungen gutgeheißen wird. Die Kommission für auswärtige Angelegenheiten beschloß nach länger Beratung, den Antrag dem Hause zur Annahme zu empfehlen. Eine Resolution, von dem Komitee für auswärtige Angelegenheiten angenommen, die auch dem Senat zugeht, besagt: Botschaft an den Kongress dargelegten Tatsachen über gewisse Beleidigungen und die schimpfliche Behandlung der Vereinigten Staaten vonseiten Mexikos möge man beschließen, daß der Präsident berechtigt ist, die bewaffnete Macht in Anspruch zu nehmen, um die Forderung auf ungewiderlegte Anerkennung für die den Vereinigten Staaten angebotenen Beleidigungen durchzuführen. Ferner möge erklärt werden, daß die Vereinigten Staaten jede Feindschaft gegen das mexikanische Volk sowie jegliche Absicht, gegen das mexikanische Volk Krieg zu führen zu wollen, in Abrede stellen. — Das Repräsentantenhaus hat Montag mit 337 gegen 35 Stimmen die Resolution angenommen. Der Senat, der die Resolution Montag die Beratung über die Botschaft des Präsidenten begann, vertagte sich nachts ohne Widerstandes gegen die Verabschiedung einer Resolution, worden war, in der die Pläne Wilsons bezüglich Mexikos gebilligt werden. Einpruch wurde erhoben gegen die Heraushebung Huertas, und der Antrag für auswärtige Angelegenheiten stimmte einer neuen Resolution zu, in der dem Präsidenten weitgehende Vollmacht erteilt wird, mit Mexiko

zu verfahren, wie es die in der Botschaft des Präsidenten dargestellte Lage erfordert.

Zu dieser Abänderung erklärte am Dienstag in der Sitzung des Ausschusses des Repräsentantenhauses für auswärtige Angelegenheiten der Vorländer Flood, die Demokraten im Repräsentantenhaus würden gegen die Resolution bezüglich Mexikos in der abgeordneten und vom Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten angenommenen Form keinen Widerspruch erheben.

Maßnahmen zum ersten Schlage gegen Huerta sind seitens der Vereinigten Staaten bereits unternommen worden durch Zusammenziehung der Schlachtflotte in den mexikanischen Gewässern. Aber auch auf anderen Gebieten geht man gegen Huerta vor. So wird in Regierungstreifen von Washington die Meldung bestätigt, daß die Absicht besteht, große Mengen für Huerta bestimmte Munition zu beschlagnahmen, die sich auf neutralen Schiffen auf dem Transport nach Veracruz befinden. Die Parteiführer im Kongress sind benachrichtigt worden, daß der Plan besteht, die Munition nach Ausladung im Zollhause zu Veracruz zu beschlagnahmen. Es verlautet, daß Präsident Wilson die Beschlagnahme auch dann anordnen werde, wenn sich die Annahme der Resolution im Senat verzögern sollte. — Admiral Fletcher ist angewiesen worden, das Zollhaus in Veracruz zu besetzen. Zur Ausführung dieses Befehls ist keine Frist festgesetzt worden. Es soll dem Ermessen Admirals Fletchers überlassen bleiben, wann die beste Gelegenheit gegeben sei, zu verhindern, daß Huerta 200 Geschütze und mehrere Millionen Schuß Munition, die sich an Bord fremder Schiffe befinden, erhalte.

Um den Schutz der Ausländer in Mexiko bemühen sich die Vereinigten Staaten sowohl als auch Mexiko. Nach einem aus Esperanza (Mexiko) in New York eingegangenen Telegramm hat am Montag der amerikanische Konsul die anderen Konsulen davon in Kenntnis gesetzt, daß er die Anweisung erhalten habe, für die Angehörigen aller Nationalitäten soweit wie möglich Sorge zu tragen. Präsident Huerta fühlt sich aber ebenfalls verpflichtet, diesen Schutz auszuüben; denn er hat am Montag Abend, wie aus Mexiko gemeldet wird, eine Erklärung erlassen. Huerta bietet darin den Ausländern einschließlich Nordamerikanern, welche in Mexiko bleiben wollen, Sicherheit. Er wolle die Gelegenheit benutzen, der Welt zu zeigen, daß seine Regierung und Mexiko gestiftet und zivilisiert sind. Er wünscht ferner, dem nordamerikanischen Volke klar zu machen, daß nach dem Bericht des Befehlshabers in Tampico das nordamerikanische Boot, welches dort landete und dessen Mannschaft von einem mexikanischen Offizier festgenommen wurde, keine Flagge führte. — Er, Huerta, fürchte, daß Präsident Wilson über diesen Punkt falsch informiert sei und den nordamerikanischen Kongress informiert habe, daß das Boot eine Flagge geführt hätte. Tatsächlich habe die nordamerikanische Flagge mit dem Streitfall nichts zu tun, und Huerta wünsche, daß das nordamerikanische Volk dies vollständig begreife. — Aus Voricht ist eine besondere Wache von 12 Polizeibeamten am Montag Abend in die amerikanische Gesandtschaft gelegt worden.

Die Kriegsflotte der Vereinigten Staaten in den mexikanischen Gewässern erfährt andauernd Verstärkungen. Die Schlachtschiffe „Virginia“, „Nebraska“ und „Georgia“ haben, nach einer Mel-

dung aus Washington, Befehl erhalten, Freitag von Boston nach Tampico abzugeben. Das neue Schlachtschiff „Newport“, eins der größten der Welt, soll am Sonntag nach Guantanamo abgehen, um sich der atlantischen Flotte anzuschließen. Die Arbeiten zur Ausrüstung des Schiffes sind seit Ausbruch der mexikanischen Krise beschleunigt worden. — Wie der Marineminister erklärte, soll Admiral Baggers Flotte geteilt werden. Der eine Teil werde nach Tampico gehen, der andere nach Veracruz.

### Welche Streitkräfte stellen die Vereinigten Staaten?

Obwohl die reguläre Armee der Vereinigten Staaten durch Gees auf 100 000 Mann festgelegt ist, wäre es ein Fehler, hiernach die Stärke des Heeres im Ernstfall zu bemessen. Im Friedenszustande zählt die Armee 30 Infanterie-Regimenter mit 3 Bataillonen zu je 4 Kompagnien. Eine Kompagnie zählt in der Regel 3 Offiziere, 65 Mann. Die Kavallerie, die als Ergänzung der Infanterie zu rechnen ist, da sie nach ihrer Ausbildung nur als berittene Schützen angesehen werden kann, zählt 15 Regimenter mit je 3 Eskadrons. Von der regulären Artillerie zählt man 6 Regimenter zu je 6 Batterien, die Batterie mit 4 Geschützen und 8 Wagen. Es kommen noch hinzu 170 Kompagnien Küstenartillerie, 3 Pionierbataillone mit je 4 Kompagnien zu je 3 Offizieren und 159 Mann, 52 Philippinerkompagnien von je 3 Offizieren und 104 Mann, sowie 75 indische Späher. Die gesamte reguläre Armee der Vereinigten Staaten bestand 1913 aus 74 092 Mann. In kürzester Frist sollen die Vereinigten Staaten rund 60 000 Mann ins Feld stellen können. Hinter diesem ersten Vorstoß steht die ausgebildete Miliz oder „Nationalgarde“, die sich 1913 auf 120 800 Mann bezifferte, von denen man etwa 90 000 Mann mobilisieren kann. Außer diesen Truppen steht den Vereinigten Staaten aber noch zur militärischen Machtenistung die „unorganisierte Miliz“ zur Verfügung, da die gesamte männliche Bevölkerung im Alter von 18—45 Jahren im Notfall zu zweijähriger Dienstzeit verpflichtet ist. Eine Ziffer dieser Truppen anzugeben, ist nur schätzungsweise möglich, und man weiß nicht, ob die Angaben von 15 Millionen zutreffen.

Bei dieser Gelegenheit ist es vielleicht angebracht, auf die Stärke der Truppen der Vereinigten Staaten bei früheren kriegerischen Anlässen aufmerksam zu machen. So brauchten und verwendeten die Vereinigten Staaten zur Niederwerfung des Philippinen-Aufstandes 140 038 Mann; im spanisch-amerikanischen Krieg erreichten sie ihr Ziel mit 312 523 Mann, und zur Niederwerfung der Südstaaten stellten die Nordstaaten nicht weniger als 2 778 304 Mann ins Feld.

### Rennen in Breslau.

Bei herrlichstem Frühlingswetter wurde am Sonntag die Rennsaison in Schlesien mit dem Breslauer Rennen eröffnet. Der Verlauf war folgender:

Graf Göhen-Jagdrennen. 2200 Mark, Distanz 3000 Meter. 1. Hr. E. von Rieres, „Petarde“ (St. von Wibleben). 2. „Delaware“ (St. D. von Wibleben).

von wo aus die Flucht nach England nachgerade rechtzeitig bemerkbar gemacht werden konnte.

Heute herrscht auch in Castiello di Pena die Republik. Sie hat die grün-rote Revolutionsflagge an die Fahnenstange des Schlosses geheftet und unten im Schlosshof verkauft ein Invalide der letzten Erhebung neben Ansichtskarten vom Schlosse solche mit den Bildern Joao Francos und anderer Revolutionshelden. Eine blutrot gemalte Freiheitsgöttin schmückt das Kastellanzimmer, und alle Schlossbeamten, die uns das ehemalige Heim der Königin-Mutter Maria Amalie zeigen, tragen den gutbürgerlichen Anzug statt der ehemaligen himmelblauen Livree der Braganza. Sie transit gloria.

Die Quinta di Monferrate ist das Paradies schlechthin. Aus tausend und abertausend tropischen und subtropischen Bäumen, Sträuchern und Pflanzen zusammengestellt, die der englische Weltreisende und Weltreisunternehmer Thomas Cook in langen Jahren hier zu einem eigenen Heim zusammenbrachte, entstand unter Portugals blauem Himmel ein Gedicht der Natur, zu dem perlende Gebirgsbäche und rauschende Kastaden die Begleitmusik spielen. Die kunstvoll gegliederten Gärten Sanssoucis und anderer Königsschlösser, die Gartenwunder der Jzola bella, der Villa Pallavinci, ja selbst Madeiras und Teneriffens wundervolle Naturgärten erscheinen hierneben gestellt eindrucklos und unbedeutend. Nur schweren Herzens trennen wir uns, um noch vor der Abenddämmerung Cascaes zu erreichen, von dessen Naturwunder ich schon sprach und das uns auch seiner Zitabelle wegen interessierte, von der aus Manuel II. zu Schiff nach England ging. Mit geheimnisvoller Miene zeigte man uns noch den unterirdischen Gang, der stundenweit unter den Berghöhen entlang nach dem hochgelegenen Schloß Ajuda führt, wo der vertriebene König durch die dort residierende Königin-Witwe Maria Pia vor seinen Verfolgern ebenfalls eine Zeit lang verborgen gehalten wurde. Ob er aber wirklich diesen Gang benutzte und nicht etwa unsere verruchten Schnellschäfer für die Flucht nach Cascaes vorgezogen hat, blieb für uns eine unentschiedene Frage, denn schon raste dieser die entzückende Riviera am Tajo entlang Belem zu, um uns auch diesen Glanzpunkt in der Umgebung Lissabons noch zu zeigen. Das 1499 zum

Wibleben). 3. „Polichinelle“ (St. von Reinersdorf). Tot.: 61 : 10. Platz 23, 18 : 10.

Altheider Jagdrennen. Ehrenpreis und 2200 Mark, Distanz 3600 Meter. 1. Hr. E. von Buddenbrod-Wasntz, „Daimio“ (St. von Buddenbrod). 2. „Haarkünstler“ (St. von Wibleben). 3. „Wamba“ (St. von Platen, Hus). Tot.: 30 : 10. Platz 14, 12 : 10. Unplaziert: „Kustic“.

Preis von Jobben. Ehrenpreis und 1500 Mark, Distanz 3200 Meter. 1. Ritter von Choltig, „Kanonon“ (St. von Choltig). 2. „Sutten“ (St. Krause). 3. „Moon Face“ (St. D. von Wibleben). Tot.: 93 : 10. Platz 30, 34, 19 : 10. Unplaziert: „Royal Conjuror“, „Nellie“, „Alpha“, „Entweder-oder“ (4).

April-Handicap-Jagdrennen. 2500 Mark, Distanz 3600 Meter. 1. Hr. M. Lüdes, „Samum“ (St. von Herder). 2. „Sühne“ (St. von Platen, Hus). 3. „Magister“ (St. D. von Wibleben). Tot.: 27 : 10.

Silesia-Jagdrennen. Ehrenpreis und 2700 Mark, Distanz 3200 Meter. 1. St. Bedmanns, „Scherz“ (St. Krause). 2. „Blanchy Common“ (St. von Wibleben). 3. „Jil Bell“ (St. von Buddenbrod). Tot.: 62 : 10. Platz 17, 15, 19 : 10. Unplaziert: „Bocester Belle“, „Sagabund“, „Pteriprase“, „Sea Biewe“, „Chanoine“.

Alektendorfer Jagdrennen. 2200 Mark, Distanz 3200 Meter. 1. Graf Bethusy-Huc, „Bulawano“ (St. von Wibleben). 2. „Goahead“ (St. Krause). 3. „Kilroff“ (St. Alnoh). Tot.: 19 : 10. Platz 13, 16 : 10. Unplaz.: „Dib Bori“ (4), „King Bar“. Mibezahl-Jagdrennen. 2200 Mark, Distanz 3000 Meter. 1. Graf Bethusy-Huc, „Prinzess“ (St. von Herder). 2. „Imker“ (St. von Platen, Hus). 3. „Goldamsel“ (St. G. Alnoh). Tot.: 78 : 10. Platz 31, 22 : 10. Unplaziert: „Asiatin“.

### Der Salvarjan-Streit.

Zu dem Artikel über Salvarjan in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ läßt der Spezialarzt für Syphilis, Polizeiarzt Dr. Dreuw, der „Deutschen Journalpost“ eine Erklärung zugehen, aus der wir folgendes wiedergeben:

Ich halte alle meine Angriffe gegen das Salvarjan voll und ganz aufrecht. Nach der Meinung der Straßburger Universitäts-Hauptklinik ist es unbedingt notwendig, daß seitens der berufenen Faktoren in die weitesten Volkskreise die rückfällige Auffklärung verbreitet wird, daß Salvarjan bei noch so häufiger Anwendung die Syphilis nicht heilt, daß Rezidive kommen, daß die Infektionsgefahr bestehen bleibt, daß die Wassermannsche Reaktion keine Heilung anzeigt, und daß vor frühzeitiger Seirar gewarnt wird. Wenn nun der Artikel der „N. A. Z.“ sagt, daß eine Festlegung der Maximaldosis des ein Drittel Arsen enthaltenden Salvarjans auch heute nach dreieinhalbjähriger Freigabe noch nicht möglich ist, so ist damit klipp und klar bewiesen, daß kein Mensch weiß, in welcher Normaldosierung ein 34 Prozent Arsen enthaltendes Mittel überhaupt angewandt werden soll. Eine solche Aussicht ist für die leidende Menschheit geradezu erschreckend. Denn sie bedingt die reine Willkür. Entweder ist die oberste Medizinischebehörde heute nach 3½jähriger Prüfung imstande, eine Maximaldosis anzugeben oder nicht. Im letzteren Falle ist eben das Salvarjan für die all-

## Aus der jüngsten Republik.

Von Paul Schweder.  
(Nachdruck verboten.)  
Lissabon, im April 1914.

Der gefährdete Meerbusen von Biscaya ist glücklich passiert. In den grauen Morgenstunden bröht die Schiffsföhne und am Fallreep wird es lebendig. Behenden Ragen gleich Klettern der Tajofose und seine Begleiter die Strickleitern hinauf an Bord, was einen Berliner Wörtenmann zu der Feststellung veranlaßt, daß er nach langer Zeit einmal wieder Portugiesen steigen sähe. In langamer Fahrt geht es nun den breiten Tajo aufwärts, der wunderschönen Stadt entgegen, die seit den denkwürdigen Februartagen von 1908 so oft in aller Leute Mund war. Die Ansicht vom Wasser aus ist überwältigend. Man hat Lissabon mit Konstantinopel und Neapel verglichen und jedenfalls hat die Hauptstadt der jüngsten europäischen Republik den Vorzug vor diesen beiden Konkurrenten um den Schönheitspreis im Städtebild vorzuziehen. Ohne den Staatsbankrott und die ewigen Unruhen im Innern würde die Stadt vielleicht noch heute das sein, das sie im 15. Jahrhundert war: die reichste Stadt Europas und die schönste dazu.

Die gegenwärtigen Machthaber der jüngsten Republik haben erst lektthin noch erklärt, daß sie die Zügel der Regierung fest in Händen hätten und allem Anschein nach konsolidiert sich das Land auch mit der Zeit, falls nicht von außen her störende Einflüsse kommen. Sein wertvoller Kolonialbesitz damit ihm offensichtlich von England garantiert und der Wanderer, der das Land vor einem Jahrzehnt als Monarchie sah, keine allzu auffälligen Veränderungen bemerkt, oder aber doch nur solche, die zugunsten der neuen Republik sprechen. Welcher Mann war und welche Beutelschneiderei herrschte früher am Hafen bei der Ankunft eines großen Schiffers. Heute nahm sich unter gleich ein freundlicher Konstabler an, der nach Berliner Muster am abgesehen trug und beide Sprachen fließend beherrschte. Wenige Minuten später rasten wir be-

reits in einem Automobil davon, mit dessen Führer ohne jede Schwierigkeit eine feste Abmachung für den Besuch der Stadt und der Westküste bis Cascaes getroffen worden war. Leider erwies er sich als ein Schnellfahrer überster Sorte und daheim in Deutschland würde er sich für diese Tages-tour sicher ein paar Dutzend Strafmandate zugezogen haben. Hier aber scheint man das 100 Kilometer-Tempo als das Gegebene zu betrachten und als endlich ein vorgehaltener Revolver den Kerl zur Verringerung der Geschwindigkeit zwang, erklärte er uns im gebrochenen Deutsch rundweg für Hafenfische. Allerdings sahen wir auf diese Welle mehr, als sonst einem gewöhnlichen Reisenden im Laufe von drei Wochen geboten wird. Von der Höhe des Castello di Pena konnten wir den trunkenen Blick über die Sierren im Norden und Osten des Landes bis auf das weite Meer hinaus schweifen lassen; wir sahen im Geiste Klingjors Zaubergarten in der Quinta di Monferrate ersehen und wir erschauerten am Ende vor der furchtbaren Meeresgrotte am wildzerklüfteten Ufer von Cascaes, die der Volksmund „Porto d'Inferno“ getauft hat. Aus den vielen Lesarten über Wagners geheimnisvolle Gralsburg her weiß man, daß das hoch über Portugals Südküste ragende Castello di Pena, einst ein Maurenloß wie das ihm jetzt noch gegenüberliegende Castello dos Mourao, das Urbild des heiligen Gral gewesen sein soll, während die zu seinen Füßen liegende Quinta di Monferrate als Klingjors Reich gilt. Heute ist das Castello di Pena das verlassene Königsschloß der Braganza, deren letztes regierendes Haupt ein überkommenes köstliches Erbe nicht zu wahren verstand. Wie ein Feentraum liegt es im Frühlingsgrün des von süßen Datteln, Orangen und andern Blütendüften erfüllten Schloßgartens da, mit seinen Zugbrücken und Laufgräben, seinen Wehrgängen und Schießscharten gar trozig anzuschauen und doch ein gar armseliges Verließ und Verlaß in dem Augenblick, da drinnen in Lissabon die Maschinengewehre knatterten und hier oben die letzte Königin Portugals um ihr und des jungen Manuel Leben zitterte. Wie wenig auch die Getreuen der Braganza sich von dem einst für unheimlich gehaltenen Kastell verprachen, zeigt die Überführung des Thronfolgers in die Kasematte von Cascaes,

Andenken an Vasco da Gamas Entdeckungsfahrt erbaute Kloster umschließt bekanntlich den großartigen Kreuzgang Sao de Castilhos, der ebenso wie der ganze malerische Bau überhaupt alljährlich Tausenden von Baukünstlern aller Länder zum Studium dient. Aber seit den Revolutionstagen ist der fromme Gelang der Priester und Mönche in den weiten Hallen des Convento dos Jeronymos de Belem verstummt. Damals war die geweihte Stätte der Hauptzufluchtsort der Monarchisten und Alexikalen. Nach tagelangen Kämpfen drohte die Zerstörung des herrlichen Bauwerkes, das auch die Ruhestätten der zwei portugiesischen Nationalheiligen, des Seefahrers Vasco de Gama und des Dichters der „Lusiaden“ Luis de Camoes umschließt. Da erklärte man es kurzerhand für Nationalbesitz und installierte nach und nach eine Volksküche, ein Gefängnis und eine Kaserne in dem weitläufigen Gebäude. Noch wochenlang nachher fand man in den unterirdischen Gängen halbverhungerte Priester und Mönche und eine dichterisch beschwingte Seele von der Art Karl Mays könnte bei einigem guten Willen aus diesen heiligen Hallen eine Fülle modernster Schundliteratur hervorzaubern. Eine liebe Hand legte an den Sarkophagen der zwei portugiesischen Großen einige Blumen aus dem unvergeßlichen Garten ihrer Heimat nieder — dann rüstete sich unser Auto zum Kühnen Endspurt in die Stadt. Auf der Praca do Commercio gab es noch die übliche Auseinandersetzung wegen des „manca“, und das gerade an der Stelle, wo vor sechs Jahren König Carlos I. und sein ältester Sohn, der Kronprinz Louis Philipp, unter den Schüssen ihrer Mörder verbluteten. Kein Kreuz, kein Stein, kein äußeres Zeichen überhaupt verriet diese historischen paar Quadratmeter portugiesischen Bodens, aber kaum daß unsere kleine Auseinandersetzung sich entsponnen hatte, waren einige Husaren mit blutroten Lanzenfähnen zur Stelle, um die Gasse rechts und links vom Wagen zu Paaren zu treiben und uns den Weg zum Dampfer freizumachen. Auch sonst wimmelte es in und um Lissabon nur so von Militär und Polizei. . . Wann wird der Friede diesem Lande kommen?

Eine Stunde später schwimmen wir im Abenddunkel den Tajo wieder hinauf und abermals dem Weltmeer entgegen.

gemeine Einführung selbst heute noch nicht, geschweige denn vor drei Jahren sprüchlich. Gewiß kann jeder Arzt die Maximaldosis von Morphium, Arsen, Sublimat usw. in Ausnahmefällen auf dem Rezept durch ein Ausrufezeichen überschreiten, aber er übernimmt dann selbst die Verantwortung. Anders aber beim Salvarsan. Denn hier wurde 1. niemals ein Ausrufungszeichen gemacht, denn es war nach Ehrlichs Angaben im freien Verkehr, also für jedermann käuflich, 2. wurden und werden Dosen bis zu 1 Gramm und darüber nicht als Ausnahme, sondern als Regel gegeben. Ja, wenn es einem Arzt beliebt, kann er 3 und 4 Gramm zu Versuchszwecken geben. Wer legt ihm Schranken, wo ist die Grenze? Fünfzig- und hundertfache Überschreitungen der Maximaldosis sind vorgekommen. 3. Hatte bei dem geradezu enormen Verdienst, den die ärztlichen Monopolinhaber und die Fabrik einnehmen, gerade die Nichtfestsetzung einer Maximaldosis ihre Bedenken. Um einen Vergleich zu erwähnen: welche Willkür würde es bedeuten, wenn Morphium in jeder beliebigen Dosis im freien Verkehr zu haben wäre? Die Maximaldosis ist ja deswegen geschaffen, damit bei starkwirkenden Mitteln gesetzliche Normen gegeben sind. — Dr. Dreum teilt dann weiter eine dem Leiter des Größel-Krankenhauses überlieferte Statistik des königlichen Polizeipräsidiums in Berlin mit, welche lautet: „Ausweislich der Krankenjournalen sowie der Personalakten der Prostituierten sind an rückfälliger Syphilis leidend befunden worden in der Zeit vom 1. 10 bis 20. 10. 10, also vor der Salvarsanbehandlung, 171 Kontrollmädchen. In der Zeit vom 1. 11 bis 20. 10. 11, also nach der am 20. Oktober 1910 begonnenen Salvarsanbehandlung, 270 Kontrollmädchen, d. h. 99 mehr. Berlin, 25. November 1911. Stettenpolizei.“

### Provinzialnachrichten.

Schönsee, 21. April. (Grundstücksaustausch.) Der Anlieber Max Gollmid in Rheinsberg hat sein Grundstück gegen das des Besitzers Koh in Bergwalde verkauft. Das Rheinsberger Grundstück wurde mit 19 000 Mark und 299 Mark Jahresrente, das Grundstück in Bergwalde mit 14 000 Mark angerechnet.

Briefen, 21. April. (Pferdelotterie. Stenographenverein.) Der Minister des Innern hat genehmigt, daß mit dem am 10. und 11. Juli hier stattfindenden Luxuspferdemarkt eine Pferdelotterie verbunden wird. Es werden 100 000 Lose zu 1 Mark ausgegeben. — In der gestrigen Hauptversammlung des hiesigen Stenographenvereins sprach der wissenschaftliche Hilfslehrer Holzhütter über die voraussichtliche Gestaltung des Einheitsystems.

Culm, 20. April. (Die Stadtverordneten) beschloßen in ihrer Sitzung am Freitag die Einrichtung von Fernzündung für sämtliche Straßenlaternen und bewilligten hierfür 3068 Mark. Zum Beigeordneten wurde Bürgermeister a. D. Peters wiedergewählt.

Culm, 20. April. (Beim Dreischen tödlich verunglückt) ist die 17jährige Arbeiterin Anastasia Gurbicz aus Culm. Auf dem Anfielungsgut Ut geriet sie in die Getreideaufnahmehöföffnung des Dreischlakens, wobei ihr, trotzdem sie sofort wieder herausgezogen wurde, das linke Bein vom Rumpf abgerissen wurde. Die Unglückliche wurde in das hiesige Krankenhaus geschafft, wo sie nach einigen Stunden starb.

Erasmusburg, 20. April. (Einführung.) Donnerstag Vormittag wurde der neue Leiter der höheren Mädchenschule, Rektor Wall, in feierlicher Weise durch Kreis Schulinspektor Dr. Neumann in sein Amt eingeführt. An dem Festakte nahm auch Bürgermeister Marius teil.

Konitz, 20. April. (Den 50. Jahrestag der Einführung der Düppeler Schanzen) beging am 18. April der Veteran Stephan Jylka in Groß Ronarzyn. Er stand beim 3. Garde-Regiment zu Fuß und hat, da er 1860 Soldat wurde, vier preussischen Königen gedient. S. gehört zu den wenigen noch lebenden Düppelkämpfern, die auch die Feldzüge von 1866 und 1870/71 mitgemacht haben. Der 75jährige Jubilar bekleidet in seiner Gemeinde das Amt eines Schöffen, Schulvorstehers und Kirchenvertreters. Der Kriegerverein Groß Ronarzyn, dem er seit der Gründung vor 25 Jahren angehört, hat ihn zum Ehrenmitglied ernannt.

Fladow, 19. April. (Vom Automobil getötet.) In der Nacht zum Sonnabend geriet in der Kirchenstraße der 29jährige Fleischergehilfe Adalbert Mischel unter das Automobil des Herrn Berg und wurde getötet. M. soll in angetrunkenem Zustande auf der Straße gelegen haben.

Di. Rone, 20. April. (Durch ein Großfeuer) ist vergangene Nacht die gesamte Hoflage des Abbaubehalters Loerke an der Chaussee von Arnstfeld nach Rose eingeschmitten worden. Leider ist auch ein Arbeiter des Herrn Loerke mitverbrannt. Seine Schlafstätte befand sich im Stalle. Jedenfalls ist er mit Streichhölzern oder einem Licht unvorsichtig umgegangen; denn in diesem Stalle ist das Feuer ausgebrochen. Das ganze Gehöft ist vollständig niedergebrannt. Unter den Trümmern des Stalles fand man die verkohlte Leiche des Arbeiters; ferner sind mitverbrannt 2 Kühe, 2 Kälber, mehrere Schafe und 21 Hühner.

Marienburg, 18. April. (Ehruung des Ersten Bürgermeisters.) Anlässlich des Antritts der zweiten Amtsperiode wurde heute Herrn Ersten Bürgermeister Born vom Magistrat ein silberner Tafelaufsatz mit Rosendekoration und von den städtischen Beamten ein Blumenarrangement mit Widmung überreicht.

Marienburg, 20. April. (Beim Angeln in der Rogat ertrunken) ist Montag Nachmittag der sieben Jahre alte Sohn des Maurers Rummel.

Marienburg, 21. April. (Wütlich vom Tode ereilt) wurde die Lehrerin Fräulein Schilling an der hiesigen Luisenschule. Fräulein Sch. nahm zurzeit an einem Seidentanzkursus in Königsberg teil. Eine Stunde, bevor sie dorthin abreißen wollte, erlitt sie einen Schlaganfall und verstarb bald darauf. Trotz ihres jugendlichen Alters war sie allgemein bei Lehrern und Schülern beliebt.

Elbing, 19. April. (Seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen) versuchte Sonnabend ein Besitzer in Groß-Wiederau. Der lebensmüde Landmann wurde noch rechtzeitig abgefangen und wieder ins Leben zurückgerufen. Er hatte seinen Sohn, der vor wenigen Tagen Hochzeit gefeiert hatte, zu sich bestellt, um ihm sein Vermögen auszulassen. Trotz aller Bemühungen war es ihm jedoch nicht gelungen, die vereinbarte Summe zu beschaffen. Als er nun seinen Sohn kommen sah, begab er sich ins Haus, schloß die Tür ab und knüpfte sich am Balken fest.

Zoppot, 21. April. (Seltene Jagdglück.) Einen kapitalen Auerhahn, der das außerordentliche Gewicht von 11 1/2 Pfund aufwies und von der Schnabelspitze bis zum Ende des Schwanzes (Schwanzes) 1,02 Meter maß, erlegte Oberförster Reier am 16. früh 4 Uhr, in den Wäldungen der königlichen Oberförsterei Neustadt, Forstbezirk Neustadt; ein seltenes Prachtexemplar, wenn man berücksichtigt, daß der Auerhahn im Durchschnitt acht bis zehn Pfund wiegt und in der Regel eine Länge von 80 bis 90 Zentimeter erreicht.

Allenstein, 20. April. (Überfall auf einen Kreis-Schulinspektor.) In der Nacht zum 3. Februar wurde der Kreis-Schulinspektor Josef Voder aus Wartenburg, als er von einer Dienstreife heimkehrte, von dem Besitzer Otto Schürmann aus Gyllau und dem Maurer Franz Gerlitzki aus dem gleichen Orte überfallen und schwer mißhandelt. Den Revolver, mit dem er sich der Angreifer erwehren wollte, entrißten sie ihm. Sie ließen erst von ihm ab, als ein Besitzer dem bedrängten und bereits ganz erschöpften Schulinspektor zu Hilfe kam. Infolge dieses Überfalles ist Herr Voder sechs Wochen dienstunfähig gewesen. Die Strafammer erkannte heute wegen des Überfalles gegen Schürmann auf ein Jahr, gegen Gerlitzki auf sechs Monate Gefängnis.

Allenstein, 20. April. (In vier Wochen ein Grundstück viermal verkauft!) Besitzer Johann Schürmann in Staßigotten teilte vor etwa vier Wochen sein Grundstück auf. Seit dieser Zeit hat das Grundstück viermal den Besitzer gewechselt. Zuerst kaufte es Besitzer Gurski aus Wemitten, der es dem Besitzer Coprowski aus Thomsdorf überließ. Coprowski veräußerte es, nachdem er noch 1000 Mark Aufgeld und mehrere Inventarstücke bekommen, an den Landwirt Jemski aus Redigtainen. Dieser wiederum hat es an den Landwirt Moritz-Rainen mit einem Gewinn von 1000 Mark verkauft. Der Morgen des Grundstücks, das eine Größe von 120 Morgen besitzt, kostete ursprünglich 260 Mark.

Rastenburg, 20. April. (Selbstmord.) Gestern Nachmittag hat sich Grenadier K. von der fünften Kompanie des Grenadier-Regiments erschossen. Wie sich jetzt herausgestellt hat, hat er als Bürliche seit längerer Zeit das ihm zur Bezahlung von Rechnungen überwiesene Geld unterschlagen, so daß der Grund zum Selbstmord in der Furcht vor dem Bekanntwerden seiner Vergehen und der dann zu erwartenden Strafe zu suchen sein wird.

Wiesbaden, 20. April. (Wegen Urkundenfälschung und betrügerischen Bankrotts verhaftet) wurde der Kaufmann Franz Krucynski aus Culmse, der hier vor kurzem ein Getreidegeschäft eröffnet, wozu ihm Rentier Jielinski 20 000 Mark gegeben hatte. Das Geschäft ging aber bald in Konkurs. Herr J. hat die 20 000 Mark verloren. Außerdem hat K. noch einen Beschlag über 5000 Mark auf den Namen des Rentiers gefällig; ein zweiter gefälliger Wechsel lautet auf den Namen des Gutsbesizers Hohmann-Kleinfeld. Von mehreren Besitzern ließ sich K. Getreide liefern, ohne an Bezahlung zu denken.

Gerdauen, 20. April. (Schultragödie.) Der Lehrer B. in Bodelsen hatte vor einigen Tagen ein Kind gezeichnet, das an den Folgen dieser Züchtigung verstorben ist. Aus Verzweiflung darüber hat sich B. am Sonntag erhängt. Er war kinderlos verheiratet.

Lissa, 20. April. (Ein bedauerlicher Unglücksfall) ereignete sich am Sonntag Nachmittag auf dem Memelstrom. Vier Personen wollten von einem Dampfer, der in der Nähe der Zellstoff-Fabrik stand, mit einem Handbath an Land fahren. Sie umfuhren den Dampfer in der falschen Richtung, gerieten gegen den Wellengang und alle vier stürzten ins Wasser. Während es drei Insassen gelang, sich zu retten, mußte die 15jährige Tochter des Kapitans ertrinken.

Argentan, 21. April. (Feuer. Wahl zum Gemeindevorsteher.) Feuer ätzerte die Scheune des in Klein Morin Abbau wohnenden Anfielers Seger vollständig ein. Mitverbrannt sind mehrere Ackergeräte. Das stark gefährdete Wohnhaus konnte gerettet werden. — Grundbesitzer Robert Würz ist zum Gemeindevorsteher der Gemeinde Schöngrund bei Argentan gewählt und befristigt worden.

Sohsenjaka, 19. April. (Ein Schlächtermesser seinem Bruder in den Leib gejagt) hat hier gestern ein Fleischergehilfe. Er geriet mit seinem Bruder, einem Bäcker, in Streit, der schließlich mit Fäusten und Stöcken ausgetragen wurde. Dann zog der Fleischer plötzlich aus dem Stiefelschaft ein haar-scharfes Schlächtermesser und steckte es seinem Bruder in den Unterleib. Der Gestochene brach ohnmächtig zusammen und wurde sofort in das Kreis-Krankenhaus geschafft. Der Täter wurde später verhaftet.

Gnesen, 21. April. (Wegen Kindesmordes) verurteilte das Schwurgericht die Dienstmagd Johanna Kaiser aus Budzizowo zu 2 Jahren und 6 Monaten Gefängnis.

Posen, 20. April. (Die Strafammer) verurteilte den Zahnarzt Julian Kalinowski wegen Sittlichkeitsverbrechens an zwei noch schulpflichtigen Mädchen unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu 9 Monaten Gefängnis.

Wieschen, 20. April. (Erhängt) hat sich in der Scheune seines Vormundes in Neudorf a. B. der beurlaubte Musketier Blumberg von der 3. Kompagnie des hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 153. Er scheint den Entschluß zum Selbstmorde ursprünglich gefaßt zu haben, da er sich bereits seine Uniform zur Rückreise in die Garnison gepußt hatte.

Bitom, 20. April. (In eine Sandgrube gefallen und verschüttet) wurde das 3 1/2jährige Schindchen des Arbeiters Mesed in Gramenz. Das Unglück hatte sich ohne Zeugen abgepielt, und als man am Abend nach dem Verbleib des Kindes forschte, fand man es tot in der Grube.

Sta. gard i. Pom., 20. April. (Raubmord.) In der Ziegelei Kitzow ist gestern früh ein Raubmord

entdeckt worden. Der Arbeiter Mischowicz wurde in seinem Schlafraum, den er mit drei anderen Arbeitern teilte, ermordet aufgefunden. Seine Erbsparnisse in Höhe von 1200 Mark waren geraubt. Als Täter kommen die drei Zimmergenossen in Frage, die sämtlich die Flucht ergriffen haben.

Aus der Provinz Pommern, 21. April. (Die Elektrizitätsversorgung Pommerns.) In unserer Provinz hat sich die Entwicklung der Überlandzentralen in einem unerwartet schnellen Tempo vollzogen. Bei Aufstellung der Projekte hatte man mit einem Anschlußwert von circa 65 bis 70 Prozent des landwirtschaftlichen Gesamtbesitzes gerechnet. Aber dieser Satz ist wesentlich überschritten worden (in einzelnen Kreisen sind bis zu 95 Prozent des Gesamtbesitzes angeschlossen) und auch der Anschluß gewerblicher und industrieller Betriebe ist unerwartet stark gewesen. Infolgedessen stellt sich die Gesamtanlagensumme, soweit sie sich zur Zeit überheben läßt, auf über 43 Millionen Mark. Die Summe der fertigen und im Bau befindlichen Speise- und Verteilungsleitungen beträgt circa 8000 Kilometer Dreifachleitung. Auch die Betriebsergebnisse zeigen durchweg ein günstigeres Bild als früher angenommen wurde; alle Zentralen werden bereits im ersten Jahre eine geringe Verzinsung des Anlagekapitals herauswirtschaften. Dagegen hat sich der ursprüngliche Plan für die Verteilung der aufzubringenden Mittel (ein Drittel Provinzialverband, ein Drittel Kommunalverbände, ein Drittel Privatkonumenten) nicht durchführen lassen, da die in Aussicht genommene Beteiligung der Privaten nur etwa zur Hälfte erreicht werden konnte. Gemäß dem Beispiel Ostpreußens wird daher vorgeschlagen, auf die Beteiligung der privaten Stromverbraucher an den Unternehmungen ganz zu verzichten und die Mittel zur Hälfte vom Provinzialverband, zur anderen Hälfte vom Kreisverband aufzubringen. Deshalb beantragt der Provinzialausschuß bei dem Provinziallandtag, dem besonderen Fonds für die Verwaltung der elektrischen Überlandzentralen einen weiteren Betrag von 4 1/2 Millionen Mark zuzuwenden und bei der Provinzialhilfskasse eine Anleihe in gleicher Höhe aufzunehmen.

### Localnachrichten.

Zur Erinnerung, 23. April. 1913 Übergabe Statuaris an die Montengriner. 1912 † Friedrich Philipp von Albert, Erzbischof von Bamberg. 1910 Eröffnung der Büchler Weltausstellung. 1901 Das deutsch-französische Expeditionskorps an der großen Mauer in China. 1897 Sieg der Türken unter Edhem Pascha bei Matt. 1849 Räumung von Pest durch die Österreicher. Besetzung durch Dembinski. — Niederlage der Dänen bei Rolding. 1828 † König Albert von Sachsen. 1809 Einnahme von Warschau durch die Österreicher. 1630 Einnahme von Birna durch die Schweden unter Baner. 1616 † Miguel de Cervantes, einer der größten spanischen Dichter. 1564 † William Shakespeare, Englands größter Dichter. 1433 Niederlage der Hussiten vor Bernau. 997 Ermordung Adalberts von Prag, des Apostels der Preußen, zu Lentitten.

### Thorn, 22. April 1914.

(Westpr. Generalkirchen- und Schulinspektion.) In der Zeit vom 6. bis 26. Mai d. Js. soll in sämtlichen evangelischen Kirchengemeinden der Diözese Flatow eine Generalkirchen- und Schulinspektion unter Leitung des Generalsuperintendenten Reinhard-Danzig abgehalten werden. Außer dem Generalsuperintendenten gehören folgende Mitglieder der Inspektionskommission an: Pfarrer Dr. Preuß-Berlin als Deputierter des evangelischen Oberkirchenrats, Pastor Stengel-Danzig als Vertreter des Provinzial-Synodalvorstandes, Superintendent Bobenberg-Flatow, Konfirmandenrat Militärbischof-Schaumann-Danzig, Superintendent Habisch-Briefen, der Pfarrer Krause-Elbing, Rogosinski-Gr. Wittenberg und Semrau-Danzig-Rangjühr, außerordentl. der Landrat des Kreises Flatow Geh. Regierungsrat Freiherr von Massenbach, Gutsbesitzer Born-Lehnd, Forstmeister Bringmann-Flatow, Freiherr Knigge auf Grunau, Bürgermeister Wespel-Bandsburg, Gutsbesitzer Seehaver II-Bempersin. Die letzte Generalkircheninspektion fand in der Diözese Flatow vor 30 Jahren statt.

(Das Westpreuß. Diakonissen-Mutterhaus) in Danzig hat das zwischen dem Mutterhaus und seinem Stiefsohn, dem Auguste Viktoria-Stift, gelegene Grundstück der Westpreussischen Feuerlosgesellschaft käuflich erworben. In dem Garten desselben soll ein allen sanitäts-polizeilichen Vorschriften entsprechendes Mutterhaus errichtet werden. Das bisherige Mutterhaus wird als „innere Frauenstation“ Verwendung finden.

(Die Bezirksverwaltung Westpreußens des deutschen Techniker-Verbandes) hielt am Sonntag in Marienburg ihren 11. Bezirkstag ab, an dem 52 Mitglieder teilnahmen. Aus den Verhandlungen, die von Architekt E. Schulz-Danzig geleitet wurden, ist zu entnehmen, daß Westpreußen nunmehr restlos in Verwaltungsstellen eingeleitet ist, denen sämtliche Mitglieder unterliegen. Die Mitgliederzahl ist seit dem letzten Bezirkstage von 421 auf 572 gestiegen. Die Bezirksverwaltung hat keine Veranlassung gehabt, zu Meinungsverschiedenheiten Stellung zu nehmen. Die Zunahme der Stellenlosigkeit der Mitglieder soll dadurch gelindert werden, daß die Unternehmer auf die Stellenvermittlung aufmerksam gemacht werden. Die Stellenvermittlung für Westpreußen wird von Architekt Max Kurz-Danzig geleitet. Die Wohlfahrtsvereinigungen des deutschen Techniker-Verbandes weisen folgende Zahlen auf: 1913 waren 3785 offene Stellen gemeldet, wovon 1452 = 38,3 Prozent durch Mitglieder besetzt werden konnten. An Stellenlosenunterstützung wurden an 583 Mitglieder insgesamt 87 288 Mark gezahlt; das macht pro Kopf 150 Mark. Auch der Rechtschutz mußte öfters in Anspruch genommen werden. Es wurden 149 Fälle erledigt und dabei 138 270 Mark an Gehältern, Vergütungen, Speifen, Renten, Überstundenbezahlung usw. erstritten. Die Sterbefälle zahlte in 107 Fällen 14 400 Mark. In nicht rückzahlbaren Fällen wurden für 96 Mitglieder 15 788 Mark aufgewendet. Der nächstjährige Bezirkstag findet in Elbing statt.

(Die Steinseher-Zwangs-Auslieferung für den Regierungsbezirk Marienwerder) hielt unter großer Beteiligung ihre Quartalsitzung in Graudenz ab. Zunächst wurden drei neue Mitglieder aufgenommen. Obermeister Goege-Graudenz erstattete den Bericht über den Reichsverbandstag, der vom 25. bis 28. Januar d. Js. in Frankfurt a. M. getagt hat. Einem Antrag des Herrn Steinsehermeister Wolff-Thorn, daß der Reichsverband möchte dahin wirken, daß der Pflasterkies zu dem Ausnahmetarif 5 K. auf der Eisenbahn befördert wird, wie Rohsteine als Baumaterialien, wurde zugestimmt. Ferner wurden verschiedene Klagen über die Vergebung der Pflasterarbeiten durch die Stadt Graudenz und das Militärbaumeisteramt I in Graudenz geäußert. Zum Schluß wurde über das zehnjährige Stiftungsfest verbunden mit Jagdwiese beraten, das im Herbst gefeiert werden soll. Der Tag wird in der nächsten Quartalsitzung festgelegt werden.

(Der deutsche Techniker-Verband), der in diesem Jahre auf sein 30jähriges Bestehen zurückblickt, ruft durch die Veranstaltung einer deutschen Techniker-Woche alle technischen Angehörigen und Beamten zur Organisation auf. Der Verband zählt jetzt über 30 000 Mitglieder und hat verhältnismäßig durch sein kräftiges Eintreten für die Interessen der technischen Angestellten und Beamten die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gelenkt. Außerordentlich sind seine Aufwendungen für die Selbsthilfeeinrichtungen. Für Unterhaltung seiner stellenlosen Mitglieder hat er in wenigen Jahren weit über 300 000 Mark ausgegeben, darunter im letzten Jahre fast 90 000 Mark. In der Zeit seines Bestehens hat er seinen Mitgliedern im ganzen mehr als 700 000 Mark Unterzügen und Darlehen gewährt, mehr als 20 000 Stellen vermittelt und über eine viertel Million Mark Gehälter, Provisionen, Tantiemen usw. durch seinen Rechtschutz erstirmt.

(Verschärfte Anforderungen an weibliche Beamte.) Durch einen Erlass des Eisenbahnministers sind, wie der „Inf.“ mitgeteilt wird, verschärfte Anforderungen an die weiblichen Beamten verfügt worden. Es sollen bei der An-nahme weiblicher Arbeitskräfte nur gesunde und durchaus kräftige Personen berücksichtigt werden, deren Anforderungen auch in körperlicher Hinsicht in vollem Umfang genügen. Blutarmer, schläch-tige oder nervös veranlagte Bewerberinnen sowie solche mit schwächlichem Körperbau sollen daher grundsätzlich ausgeschlossen werden. Die An-nahmeheschränkungen sollen darüber wachen, daß künftig nur geeignete weibliche Personen eingestellt werden. Eine ähnliche neue Bestimmung des Ministers bezieht sich auf die Ausbildung von Bahn-Äffiziantinnen.

(Wahrscheinlichkeit auf den Bahnhöfen.) Da mehrlache Klagen darüber erhoben worden ist, daß für Wahrscheinlichkeit auf den Bahnhöfen nicht ausreichend gelorgt ist, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten die Eisenbahndirektionen veranlaßt, zu prüfen, ob die Bahnhöfe mit großem Verkehr, namentlich Übergangsbahnhöfe und solche, bei denen sich ein besonderes Bedürfnis herausgestellt hat, mit Wahrschichtungen ausgerüstet sind; erforderlichenfalls ist für weitere Befriedigung dieses Bedürfnisses im Rahmen der verfügbaren Mittel Sorge zu tragen. Auf kleineren Bahnhöfen wo eine Ausrüstung mit besonderen Wahrschichten, heiten im allgemeinen nicht nötig erscheinen dürfte, ist, soweit vereinigt in Bedürfnis zum Bahnhöfen vorliegt, diesem Bedürfnis durch Vorhalten von Wahrschichten, Handtuch und Geise seitens der Bahnhofsmitrte oder in anderer geeigneter Weise zu entsprechen. Dabei ist vor allem darauf hinzuwirken, daß die Gebühren für Händewaschen möglichst niedrig bemessen werden.

(Neue Bearbeitung von Torf.) Da bei uns im Osten neuerdings größere Entwürfsarbeiten eingeleitet werden, bei denen auch größere Mengen Torf zu gewinnen sind, so dient ein neues Verfahren besonderes Interesse, das den Wert und die Verwendungsmöglichkeit des Torfes bedeutend verbessern soll. Ein russischer Ingenieur W. v. Ruchtelshel hat ein Verfahren erfunden, durch das der Torf von allen schlechten Bestandteilen gereinigt wird. Der Torf soll danach der Steinkohle an Heizkraft nicht nachstehen, sondern Verbrennen soll er nur wenig Rauch entwickeln und fast gar keine Asche zurücklassen. Es sind Versuche von Seiten der Regierung und Industrie in Russland im Gange.

(Stenographenverein Stolze-Schrey.) Die Monatsversammlung findet am Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr im kleinen Schöngers-hausstale statt. Es werden einige Bekannt-machungen über das am nächsten Sonntag stattfindende Wettstreiten erfolgen.

(Wie wird das Sommerwetter?) Einen Beitrag zu der inhaltsreichen Frage, wie der Sommer 1914 werden wird, gibt der „Figaro“ indem er auf die diesjährigen Eisverhältnisse in nordatlantischen Ozean hinweist. Bekanntlich ist das starke Auftreten von Eisbergen auf die Witterung nicht ohne Einfluß, und deshalb müßten wir für den Sommer allerlei Befürchtungen hegen; denn die Bedingungen sind viel weniger günstig als im vorigen Jahre. Auch 1913 hat man zwar Eisberge das ganze Jahr lang gesehen, aber sie erschienen in kleiner Zahl und geringer Größe auf den Schiffsfahrwegen. Dieses Jahr treten sie viel zahlreicher und umfangreicher auf. So hat man viele Eisberge seit dem Januar bei Belle Meule zwischen Labrador und Neufundland und andere Eisbergmassen tauchten unter dem 46. Grad und nördlicher Breite und zwischen dem 46. Grad und 49. Grad östlicher Länge auf. Verschiedene Schiffe mußten auf dem Wege nach Kanada ihre Richtung ändern, um diesen Hindernissen auszuweichen. Außerdem gibt es sehr viel Eis an der Ostküste Islands. Wahrscheinlich wird sich das in der Witterung des Sommers unangenehm bemerkbar machen.

(Tierärztl.) Die Tierärztliche Kammer für die Rheinprovinz und die Hohenzollernschen Lande hat in ihrer Ständesordnung auch die Bestimmungen aufgenommen, daß zweifelhafte Molluskeninfektionen (z. B. Kupieren der Schweine und Hühner) möglichst zu vermeiden sind. Mollusken doch alle anderen Tierärztstammern diesem Beispiele folgen! Dann wird es endlich möglich sein, dem Verfall der Pferde und Hunde

Seit Jahren laut Attest des Oberhofmarschallantes von den Hofhaltungen  
**Dr. Weinreich's Mottenäther**  
Sr. Majestät des Kaisers  
zahlreichen anderen Hofhaltungen, militärischen Bekleidungskammern und vielen Privathaushaltungen ständig verwendetes, zuverlässig wirkendes Molluscicidum. Zu beziehen durch alle Drogerien, Apotheken, Parfümerien.  
**Pharmakon-Gesellschaft, chem. Fabrik.**  
Frankfurt a. M. und Berlin.

Um nicht minderwertige Nachahmungen zu erhalten, achte man stets auf den Namen „Dr. Weinreich“.



**Bekanntmachung.**

Gemäß § 6 und § 8 der Satzung über die Gewährung von Entschädigungen aus Anlaß von Viehseuchen vom 28. Februar/24. April 1912 ist von dem Provinzialausschuß der Provinz Westpreußen beschlossen worden, von den Besitzern von Rindvieh zur Befreiung der Entschädigungen und der Verwaltungskosten usw. Beiträge in Höhe von 50 Pfg. für jedes Stück Rindvieh zu erheben. Die für den Stadtkreis Thorn bestimmungsgemäß nach dem Ergebnis der allgemeinen Viehzählung vom 1. Dezember 1913 aufgestellte Beitragsliste wird

vom 1. Mai d. Js.

14 Tage lang im Zimmer 13 a des Rathhauses zur Einsicht ausliegen.

Etwasige Anträge auf Berichtigung sind spätestens binnen 10 Tagen nach Ablauf der Auslegungsfrist hier anzubringen.

Thorn den 21. April 1914.

Der Magistrat.

**Polizeiliche Bekanntmachung.**

Mit der Ausführung des Sammelplans Bänder-Kirchhofstraße durch die Brombergerstraße ist am Montag den 20. d. Mts. begonnen worden. Eine Sperrung der Brombergerstraße ist nicht erforderlich, da der Verkehr über die eine Hälfte der Straße geleitet wird. Erwünscht ist jedoch, daß Lastwagen die Melienstraße benutzen. Der Bau wird voraussichtlich in 2 bis 3 Wochen beendet sein.

Thorn den 21. April 1914.

Die Polizei-Verwaltung.

**Zwangsvollstreckung.**

Donnerstag den 23. April 1914, vormittags 9 Uhr,

werde ich hier III, Melienstraße 61, die dort untergebrachten Pfandstücke, darunter

- Bücher, Kleidungsstücke, Dienstuniformen, Stiefel, Wäsche, 2 Instr.-Offiziershelme, Schärpe, 6 Gehgehörne, mehrere Wandbilder, 1 Uhr, Tischdecken, Gardinen, Bettdecken, Porzellan- und Glasgeschirr, 1 eisernen Ofen, Patronen, 1 deutschen Schäferhund u. a. m.,

zwangsweise versteigern. Die Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt.

Klug,

Geriichtsvollzieher in Thorn.

**Öffentlicher Ankauf.**

Freitag den 24. d. Mts., vormittags 11 Uhr,

werde ich in meinem Geschäftsfotal Neupfändischer Markt 11, für Rechnung dessen, den es angeht, auf Alexanderowo rollend:

- 1 Waggon gute, gesunde Bauern-Sonnenluchsen,
- 1 Waggon gute, gesunde, grobe Weizenkleie,

Frachtpartien Caterinoslaw, öffentlich mindestens ankaufen.

Thorn den 22. April 1914.

Boyke, Gerichtsvollzieher.

Die Haltbarkeit der Qualität bedingt den preiswerten Kauf.

**Herm. Lichtenfeld,**

Elisabeth-, Ecke Strobandstraße,

empfiehlt in anerkannt vorzüglichen Qualitäten

und größter Auswahl zu billigsten, festen Preisen

Tricotagen,

Strumpfwaren,

Socken für Herren und Kinder,

Schlüpfer,

Sweater-Anzüge,

Turnerjaden- u. -Hosen,

Handschuhe,

Strickgarne,

Unterkleidung

jeglicher Art,

für Herren, Damen und Kinder.

Essenzen zur Likör- und Limonadenfabrikation, ätherische Öle, Fruchtäfte, Kunsthonig,

flüssige Raffinade, destilliertes Wasser

empfiehlt

Dr. Wilhelm Herzfeld,

Thorn-Mocker,

Bernsprecher 298. Preislisten gratis.

**Königl. preuß. Klassenlotterie.**

**Die Einlösung der Lose zur 5. Klasse**

230. Lotterie hat unter Vorlegung der Lose 4. Klasse 230. Lotterie bis zum 4. Mai, abends 6 Uhr, zu erfolgen.

1	1	1	1
1	2	4	8
Lose			
à 200	100	50	25
Mark			

Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt

Breslau 3, Freiburger Straße 42  
gegr. 1903 f. d. Einj.-Freiw.-, Fährr.-, Seekad.-, Prim.- u. Abitur.-Prüfung, sow. z. Eintr. i. d. Sekunda einer höh. Lehranstalt. **Streng gereg. Damenkurse** f. d. Prima Pensionat. **Besond. 108 Abiturienten** u. Abitur. Bisher bereit. **726** Prüflinge, **108** Abiturienten. Seit Febr. 1912 best. **222** Zöggl.: **52** Abitur. (dar. **31** Damen), **25** für O.I. u. U.I., **70** für O.II. u. U.II., **56** Einjährige. **18** f. die übr. Klassen, 1 Fährrich u. **Prospekt. Telephon Nr. 11 687.**

**Norddeutsche Creditanstalt**

Zentrale Thorn. Breitestraße 14. Telephon Nr. 174, 181.

**Günstige Erledigung von Bankgeschäften jeder Art.**

Kostenlose Auskunftserteilung in Angelegenheiten der Vermögensverwaltung.

Stahlkammer.

**Landverkauf.**

In der Parzellierungsache Al. Babenz, Kreis Rosenberg, sind noch zwei bis drei Restparzellen zu verkaufen, davon eine Parzelle von 60 Morgen einschließlich 16 Morgen Wiesen, eine Parzelle von 100 Morgen einschließlich 15 Morgen Wiesen. Der Acker ist systematisch drainiert, fast durchweg Weizenboden, die Wiesen erstklassige Meliorationswiesen. Die Lage zur Bahn, Chaussee und Schule ist denkbar günstig. Gebäude sind noch zu errichten oder werden auf Wunsch aufgeführt. Vorläufige Wohnung ist vorhanden. Der Acker wird fertig bestellt. Beilehung erfolgt zu günstigen Bedingungen. Restkanten wollen sich wenden an Herrn Rittergutsbesitzer Fritz Dohn, Al. Babenz, oder an die unterzeichnete Bank.

Deutsche Bauernbank für Westpreußen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Danzig.

Moderne Halsketten, Aparte Geschenk - Artikel Japanische Reisekörbe

in 5 Größen offeriert billigst

A. Böhm, Brückenstrasse.

**Waggon Fahrräder**

eingetroffen.

Von den einfachsten bis zu den elegantesten Modellen zu staunend billigen Preisen. Gebrauchte Fahrräder spottbillig. Sentrifugen gebe ich 4 Wochen auf Probe ohne Kaufzwang.

E. Strassburger, Thorn, Brückenstr. 17, Telephon 615.

**Zentral-Möbelhaus S. Wachowiak**

Gerechestr. 19/21, Thorn, Gerechestr. 19/21. Möbelfabrik mit elektrischem Betrieb. Ausstattung und Ausbau vornehmer Wohnräume. Ausgedehnte Ausstellungsräume. Sämtliche Möbel sind aus abgesperrtem Holz und kreuzverleimten Platten gearbeitet.

Telephon 861.

**Dauerndes Engagement**

mit hohen Bezügen finden geschäftstüchtige Herren bei altem, vornehmem Versicherungs-Unternehmen mit modernen Geschäftszweigen. Leistungsfähigen Herren ist gutes und schnelles Vorwärtkommen gesichert.

Gest. Angeb. unter A. 495 an „Invalidentenkant“, Königsberg i. Pr.

**Angenehme, selbständige Stellung** bei großer vielseitiger Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

**erlangen Herren,**

die ihren Beruf wechseln wollen, durch Vermittlung von Versicherungsabteilungen. Bei fleißiger, zielbewusster Tätigkeit sehr reichliches Einkommen. Nur wirklich ernstlich reflektierende Bewerber belieben Anerbieten mit kurzen Lebenslauf unter Nr. 24 an die Geschäftsstelle der „Presse“ einzusenden.

**Thorner Reiter-Verein**

**Grosses Rennen**

bei Thorn-Mocker am Sonntag den 26. April, nachmittags 3 1/4 Uhr.

59 Unterschriften **6 Rennen** 59 Unterschriften

mit 4400 Mark Geldpreisen und 10 Ehrenpreisen. Öffentl. Totalisator. Ueberdachte Tribüne

Siegwetten 10 Mt., Platzwetten 10 Mt., für den 1. Platz Siegswetten à 5 Mt., Platzwetten à 10 Mt.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf in der Geschäftsstelle der „Presse“ und in den Geschäften der Herren Glückmann, Artushof, F. Duszynski und Justus Wallis, Breitestraße, sowie Richter & Franke, Elisabethstraße: Tribüne-Loge 4 75 Mt., Tribüne-Sitzplatz 3 25 Mt., Tribüne-Stehplatz 2 25 Mt., Sattelplatz 2 25 Mt. — Eintrittskarten für Tribüne-Loge sind vorher nur bei Herrn Wallis, Breitestraße, erhältlich. Der Vorverkauf beginnt am 22. April. Vereinsmitglieder zahlen für Tribüne-Loge 1 75 Mt. Zu je 1 a a. Zuschlagarten sind bis zum 25. April bei Herrn Wallis, Breitestraße, zu entnehmen. An den Kassen: Tribüne-Loge 5 Mt., Tribüne-Sitzplatz 3 50 Mt., Tribüne-Stehplatz 2 50 Mt., Sattelplatz 2 50 Mt., 1. Platz 1 00 Mt., 2. Platz 50 Pf., 3. Platz 20 Pf. Auf dem 1. und 2. Platz zahlen Kinder die Hälfte. — Wagenplatz: Jeder Infasse 2 50 Mt., Aufsitzer 1 Mt.

**Ablassung eines Sonderzuges.**

Zur Hinfahrt: Zur Rückfahrt:

Ab Hauptbahnhof . . . . . 2 37 Nachmittags	Ab Rempplah . . . . . 7 12 Nachmittags
„ Stadtbahnhof . . . . . 2 49	„ An Thorn-Mocker . . . . . 7 20
„ Thorn-Mocker . . . . . 2 58	„ Stadtbahnhof . . . . . 7 33
„ Rempplah . . . . . 3 06	„ Hauptbahnhof . . . . . 7 45

Es wird empfohlen, die Fahrkarten für den Sonderzug schon an den vorhergehenden Tagen aus dem Stadtbahnhof zu lösen.

**Restaurant in den unteren Räumen der Tribüne. Doppel-Konzert.**

Alles nähere ergeben die Programme. — Nach Schluß des Rennens findet im Artushofe (Spiegelaal) ein Essen an einzelnen Tischen statt; vorherige Anmeldung erwünscht.

Während der Pferderennen am Sonntag den 26. April bleibt der Weg vom früheren Einnehmerhaus an der Dittowitzer Chaussee bis zum Walde gesperrt.

Alefeld den 22. April 1914.

Der Amtsvorsteher. Feldtkeller.

Das zur Bezorowski'schen Konkursmasse gehörige Warenlager, bestehend aus

Kurz- und Weißwaren, Damen- u. Kinderhüten, Bändern, Nähmaschinen, wird zu ermäßigten Preisen ausverkauft.

M. Koczynski, Konkursverwalter.

**Drahtgelechte**

Staheldraht, Zaundraht offeriert billigst

Paul Tarrey, Thorn, Telephon 138. Lieferung nach außerhalb franco. Altstäd. Markt 21.

**Volksversicherung**

in großzügiger Weise suchen wir organisatorisch und akquisitorisch befähigte

Außenbeamte und Vertreter.

Mitbearbeitung unserer übrigen Branchen (Leben, Unfall, Haftpflicht, Renten, Ansätzer) erwünscht. Weitgehendste Unterstützung wird gewährt.

Deutschland, Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin, Generalagentur Danzig, Damm 7/8.

**Glas- u. Porzellan-, Kristall- u. Metallwaren, sow. Beleuchtungskörpern**

für Gas-, elektrisches und Petroleumlicht zu ganz besonders billigen, nie wiederkehrenden Preisen zum Ausverkauf.

Altst. Markt 35. **M. Fischer** Altst. Markt 35.

Meine kompl. Schaufenster- und Ladeneinrichtung ist preiswert zu verkaufen.

**Stellenangebote**

10 anständige Malergehilfen

für Malerarbeiten sucht sofort R. Kuhlmann, Malermeister, C u l m.

**Fahrradchlosser**

finden dauernde Beschäftigung. Oskar Klammer.

2 junge Fahrradchlosser finden dauernde Beschäftigung. E. Strassburger, Brückenstr. 17.

Suche Schmiedegesellen. Sarczewski, Schwermetalle.

Sofort gesucht: Korbmacher, auch jugendliche Arbeiter, welche das Korbmachen erlernen wollen. Auch finden sich bald und ältere Leute guten Verdiensts.

Anmeldungen: Galtshaus Dickmann, Bahnhof Thorn-Mock. Pieper, Korbsabrikant.

Für mein Kolonialwarengeschäft suche ich sofort einen

**Lehrling,**

der polnischen Sprache mächtig. E. Willimczik, Leibnizstr. 31.

Für mein Drogerie-Engros-Geschäft suche ich einen

**Lehrling**

mit guter Schulbildung. T. Rzymkowski, Lindenstr. 45, Telephon 923.

Für mein Schuhwaren-Engros-Geschäft suche ich einen

**Lehrling**

mit guter Schulbildung bei hoher monatlicher Vergütung. H. Littmann, Culmerstraße 6.

**Lehrling**

Sohn achtbarer Eltern, kann sich melden bei E. Heise, Malermeister, Melienstr. 94.

**Zuhrhalter**

gesucht, welcher Brictts vom Bollwerk zur Kundschaf führt. Angebote mit Preisangabe unter K. S. an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

**Tüchtiger Pferdepfleger**

der auch gut reiten kann, kann sich melden bei G. Götz, Melienstraße 6.

**Empfehle**

**Suche** Köchin, Kleinmädchen für Offiziershaus

Mamsell, Wirtin, Stüben, Hausdiener, Kleinmädchen, sowie Hausdiener, Emma Nitschmann, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Baderstraße 29, Telephon 382.

**Suche** Köchin und Mädchen für alles. Katharina Szapanski, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Junterstr. 1.

**Eine kräftige Gartenratte** ein Dienstmädchen, welches auch Gartenarbeiten verrichten und ein junger Arbeitsbursche bei Monatsgeld und freier Station können sich melden bei E. Wandelt, Brückenstr. 34, hofgärtner, Kirchhofstraße 34.

**Jg. Aufwärterin** sofort gesucht Brombergstr. 14, S. S.







**Klavier-Unterricht**  
erteilt  
**Frida Hoepfner,**  
konjerv. gepriifte Musiklehrerin,  
BaderstraBe 47, 1.

# Zum Umzug!

Elemente,  
Glocken,  
elektrische Bedarfsartikel  
allerbilligst  
im Spezial-Geschäft von  
**Alex Beil,**  
Culmerstr. 4, Tel. 839.  
Sachgemisse,  
billigste Ausführung von  
Haustelephon- und  
Klingel-Anlagen.

## Tuch- und Zinf-Gärge

stets vorrätig bei  
**J. F. Tober, Thorn,**  
BaderstraBe 23.

**GRAU HAAR-BART**  
  
Wer grau ist,  
sieht alt aus!  
Bestes Haar- und Bartfärbemittel ist  
**Vitek's**  
**Panax - Haarfarbe**  
1 Flasche à 1 Mk.  
Allein echt von:  
**Fr. Vitek & Co., Prag.**  
Überall zu haben.  
Versand für Deutschland:  
Lindenapothek Leipzig

**Molkereigeräte**  
aller Art, insbesondere  
**Milchtransportkannen**  
Siebe,  
Eimer, gereichte Meßkimer,  
sowie  
**Separatoren**  
und **Buttermaschinen**  
slets auf Lager.  
**Fr. Strehlau,**  
Coppertstr. 15,  
Fernruf 414, Fernruf 414.  
**Reparaturen**  
werden sorgfältig und schnell ausgeführt.

**Syphilis-**  
Heilung in kürzester Zeit ohne  
Rückfall, ohne Empfindung,  
ohne Schmerz, ohne sonstigen  
Gifte, ohne Berufsstörung.  
Überall absolut unauffällig  
durchführbar. Auskunft kostenfrei  
ohne jede Verpflichtung in  
verschloss. Kuvert ohne Aufsch.  
durch Apotheker **Dr. A. Uecker,**  
G. m. b. H., in **Wiewerle**  
(Gautsch).

Sauberste, schnelle  
und möglichst billige  
**chemische Wäsche**  
und **Färberei**  
bei  
**W. Kopp, Thorn,**  
SeglerstraBe 22 u. EilabstraBe 4.

**Primä**  
**Tilsiter-Vollfettkäse**  
verpackt in 1/2 und 1/4 Rollen, à Pfund  
62 Pfg., Postkollt 65 Pfg., 2. Sorte 56  
Pfennig, per Nachnahme  
**Molkerei Al. Nebrau**  
bei **Gr. Nebrau Wpr.**  
und Abendisch  
in u. außer dem  
Hauze. Pension **Scheider,** Baderstr. 30, 3.

## Polizeiliche Bekanntmachung.

### „Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.“

Zum Schutze gegen die im Landkreise Thorn auf dem Gute **Turzno** und in **Folgowo** ausgebrochene Maul- und Klauenseuche wird unter Aufhebung meiner viehseuchenpolizeilichen Anordnungen vom 8. Februar 1914 (Extrablatt zum Amtsblatt 1914, Stück 6, Ziffer 170) und vom 2. April 1914 (Extrablatt zum Amtsblatt 1914, Stück 14, Ziffer 441), sowie unter Abänderung derjenigen vom 14. April 1914 (2. Extrablatt zum Amtsblatt 1914, Stück 15, Ziffer 489) aufgrund der §§ 17 und 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R.-G.-Bl. S. 519 flgd.) mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten für die nachfolgend näher bezeichneten Teile der Kreise Thorn-Land und Thorn-Stadt folgendes bestimmt:

Es bilden je einen Sperrbezirk:

1. das Gut **Turzno** einschließlich der Zuckergeschäfte, des Schafgeschäfts, der Gasterwirtschaft und des Mühlengrundstückes, sowie die Vorwerke **Coppa** und **Smarny** und der **Bahnhof Tauer**; die zur Drischast **Folgowo** gehörigen Besitzungen der **Bestler Weller** und **Wilhelm Bernau**, sowie die zur Drischast **Staw** gehörige Besitzung des **Bestlers Mariau Weller**.
2. Sämtliches in diesen Sperrbezirken befindliche Klauenvieh (Rindvieh, Schafe, Ziegen, Schweine) unterliegt der Absonderung im Stalle (Stallsperr). Die Besitzer des Klauenviehs sind verpflichtet, solche Einrichtungen zu treffen, daß die Tiere ihre Ställe nicht verlassen können und außer aller Berührung und Gemeinschaft mit anderem Klauenvieh bleiben.

An den Haupteingängen der Sperrbezirke sind Tafeln mit der deutlichen und haltbaren Aufschrift: „Maul- und Klauenseuche-Sperrbezirk. Einfuhr und Durchtreiben von Klauenvieh, sowie Durchfahren mit Wiederfänger gespannen verboten“ leicht sichtbar anzubringen.

Die weiter erforderlichen örtlichen Anordnungen werden von dem zuständigen Landrat erlassen.

Das Betreten der verseuchten Ställe ist nur den Besitzern der Tiere oder der Ställe, deren Vertreter, den mit der Beaufsichtigung, Wartung und Pflege der Tiere betrauten Personen und Tierärzten gestattet.

In den verseuchten Gehöften der Sperrbezirke ist das Geflügel so zu verwahren, daß es das Gehöft nicht verlassen kann. Für Tauben gilt dies insoweit, als die örtlichen Verhältnisse die Verwahrung ermöglichen.

Die Abgabe von Milch aus den verseuchten Gehöften darf nur nach vorheriger ausreichender Erhitzung stattfinden. Die näheren Bestimmungen sind vom zuständigen Landrat zu treffen.

Für den ganzen Bereich der Sperrbezirke gelten folgende Beschränkungen:

- a. Sämtliche Hunde sind festzuliegen. Der Festlegung ist das Führen an der Leine und bei Hieshunden die feste Anheftung gleich zu erachten.
- b. Schlägern, Viehfuhrern, sowie Händlern und anderen Personen, die gewerbmäßig in Ställen verkehren, ferner Personen, die ein Gewerbe im Umherziehen ausüben, ist das Betreten aller Ställe und sonstiger Standorte von Klauenvieh in den Sperrbezirken, desgleichen der Eintritt in die Seuchengehöfte verboten.
- c. Dünger und Jauche von Klauenvieh, ferner Gerätschaften und Gegenstände aller Art, die mit solchem Vieh in Berührung gekommen sind, dürfen aus den Sperrbezirken nur mit Genehmigung des Landrats unter den polizeilich angeordneten Vorkehrungsmaßnahmen ausgeführt werden.
- d. Die Einfuhr von Klauenvieh in die Sperrbezirke, sowie das Durchtreiben von solchem Vieh durch die Bezirke ist verboten. Dem Durchtreiben von Klauenvieh ist das Durchfahren mit Wiederfänger gespannen gleichzustellen. Die Einfuhr von Klauenvieh zur sofortigen Schlachtung kann von dem Landrat unter der Bedingung gestattet werden, daß die Einfuhr zu Wagen erfolgt.

Um die Sperrbezirke (§ 1) wird ein Beobachtungsgebiet gebildet. Dieses Beobachtungsgebiet umfaßt die Kreise **Thorn-Land** und **Thorn-Stadt**.

Aus dem im § 6 genannten Beobachtungsgebiet darf Klauenvieh ohne ausdrückliche Genehmigung des Landrats nicht entfernt werden. Diese Genehmigung darf nur für Schlachtwiech und nur dann erteilt werden, wenn das gesamte Klauenvieh des betreffenden Bestandes, frühestens am Tage vor dem Abgange der in Frage kommenden Tiere tierärztlich untersucht und seuchenfrei befunden worden ist. Mit dieser Maßgabe ist die Genehmigung nur unter der Bedingung zu erteilen, daß die Tiere zu Wagen nach Schlachthäusern in der Nähe liegender Orte oder in der Nähe liegenden Eisenbahnstationen zur Weiterbeförderung nach Schlachthöfen oder öffentlichen Schlachthäusern zugeführt werden, und daß die Dispolizeibehörde des Schlachthortes, in Berlin und Hannover die königliche Veterinärpolizei des Viehhofes, von dem Eintreffen der Tiere rechtzeitig telegraphisch oder telephonisch benachrichtigt wird.

Sollten die auszuführenden Tiere mit der Eisenbahn befördert werden, so ist von der Erteilung der Ausfuhrerlaubnis auch die Eisenbahnstation, auf der die Verladung erfolgen soll, unverzüglich in Kenntnis zu setzen. Die für die Beförderung benutzten Eisenbahnwagen sind durch gelbe Bänder mit der Aufschrift „Beobachtungsgebiet“ zu kennzeichnen. Ein gleicher Vermerk ist auf dem für die Verladung benutzten Frachtbriefe anzubringen. Dem Frachtbriefe ist ferner die Ausfuhrerlaubnis der zuständigen Behörde beizufügen. Klauenvieh, das in so gekennzeichneten Eisenbahnwagen befördert wird, darf nur nach der auf dem Frachtbriefe angegebenen Eisenbahnstation verbracht werden. Ein Entladen oder Umladen unterwegs ist nur insoweit zulässig, als es zur Erreichung des auf dem Frachtbriefe bezeichneten Bestimmungsortes notwendig ist.

Das Durchtreiben von Klauenvieh (Rinder, Schafe, Ziegen und Schweine) und das Durchfahren mit fremden Wiederfänger gespannen durch das Beobachtungsgebiet ist verboten.

In den Kreisen **Thorn-Land** und **Thorn-Stadt** ist der Handel mit Klauenvieh (Rindvieh, Schafe, Ziegen und Schweine) und Geflügel, der ohne vorherige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet, verboten.

Als Handel im Sinne dieser Vorschrift gilt auch das Auffuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Aufkaufen von Tieren durch Händler.

Die Abhaltung von Klauenviehmärkten in den Kreisen **Thorn-Land** und **Thorn-Stadt**, sowie der Auftrieb von Klauenvieh (Rinder, Schafe, Ziegen und Schweine) auf Jahr- und Wochenmärkte in den genannten Kreisen ist verboten.

Aus dem Beobachtungsgebiete (§ 6) darf Klauenvieh auf Märkte nicht gebracht werden. Unter dieses Verbot fallen auch marktähnliche Veranstaltungen, Viehauctionen und öffentliche Tierchauen.

In den Kreisen **Thorn-Land** und **Thorn-Stadt** ist die Abhaltung von öffentlichen Tierchauen mit Klauenvieh und die Verabfolgung von Versteigerungen von Klauenvieh verboten. Das Verbot findet keine Anwendung auf Viehversteigerungen auf dem eigenen nicht gesperrten Gehöfte des Besitzers, wenn nur Tiere zum Verkauf kommen, die sich mindestens 3 Monate im Besitze des Versteigerers befinden.

Diejenigen Personen, welche in den Sperrbezirken oder im Beobachtungsgebiet mit der Wartung und Pflege von Klauentieren und mit dem Melken der Rinder beauftragt sind, insbesondere die Melker, Kuhfütterer, haben sich, wenn sie ihre Stellung wechseln, zu desinfizieren, bevor sie den Ort ihrer bisherigen Tätigkeit verlassen.

Die Desinfektion ist in der Art vorzunehmen, daß Hände und Füße mit warmem Seifenwasser zu reinigen und. Das Schuhwerk ist nach gründlicher Reinigung mit einer desinfizierenden Flüssigkeit (3%iger Lösung von Kresolin, Bacillol usw.) abzuwaschen. Die bei den oben genannten Verrichtungen benutzten Kleidungsstücke sind in heißem Seifenwasser oder heißer Sodablösung auszuwaschen.

Das Weggeben von nicht ausreichend erhitzter Milch an landwirts-

chaftliche Betriebe, in denen Klauenvieh gehalten wird, ist für alle Sammelmolkereien und Sammelentrahmungsstationen verboten, die in den Kreisen **Thorn-Land** und **Thorn-Stadt** gelegen sind. Als ausreichende Erhitzung der Milch ist anzusehen eine Erhitzung durch unmittelbare oder mittelbar einwirkenden strömenden Wasserdampf auf 85° oder eine Erhitzung im Wasserbade auf 85° für die Dauer einer Minute.

Unter diese Bestimmungen fallen auch Magermilch, Buttermilch und Wollmilch.

Das Gebot der ausreichenden Erhitzung erstreckt sich auch auf diejenige Milch und auf Molkereierückstände, die an das eigene Vieh der Sammelmolkereien verfüttert werden sollen.

Die Vorplätze der Sammelmolkereien und Entrahmungsstationen, auf denen die Milch anfahrenden Wagen halten, desgleichen die Kumpen, auf denen die Milchkannen abgesetzt werden, sind täglich, sobald die Anlieferung der Milch beendet ist, gründlich zu reinigen und mit Kalmilch zu begießen.

Die Inhaber und Betriebsleiter der Sammelmolkereien sind verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, daß die zur Anlieferung der Milch nach der Molkerei und zur Ablieferung der Milchrückstände benutzten Gefäße vor ihrer Entfernung aus der Molkerei desinfiziert werden. Die Desinfektion ist in der Weise vorzunehmen, daß die Gefäße an der Inn- und Außenseite nebst Griffen, Deckeln und anderen Berührungspunkten mit soeben heißer, mindestens 3%iger Sodablösung abgewischt und dann mit heißem Wasser nachgespült werden.

Die Ver- und Entladung von Klauenvieh auf dem Bahnhof **Tauer** ist verboten.

Diese Anordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Zu widerhandlungen gegen die vorkstehenden Bestimmungen werden nach den §§ 74 bis 76 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 bestraft.

**Marienwerder** den 16. April 1914.

**Der Regierungspräsident.**  
J. B. v. **Steinrück.**

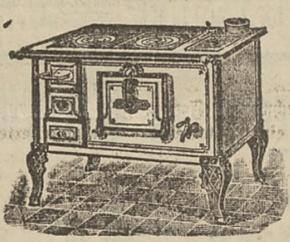
**Die Polizei-Verwaltung.**  
**Grundstücksaufteilung.**

Am **Sonntag** den 25. d. Mts., 1 Uhr nachmittags, halten wir in dem Hause des Herrn **Pansegrau** zu **St. Neffau** bei **Podgorz**, Kreis **Thorn**, Eisenbahnstation **Schiffmühle**, 2. min ab zum Verkauf des Gesamtgrundstückes des Herrn **Lechnitz-Kl. Neffau**. Entfernung von **Thorn** ca. 4 Kilometer.

- Es kommen zum Verkauf:
1. Eine **Landwirtschaft** mit Gebäuden und Inventar, dazu werden zugeschlagen ca. 20 Morgen Niederungsboden, ca. 10 Morgen Niederungswiesen und ca. 2 Morgen Obst- und Gemüsegärten.
  2. Ein fast neu erbautes **Schmiedegrundstück** mit Stellschmiede, dazu gehörig ca. 1/2 Morgen Obst- und Gemüsegarten, etwa 3-5 Morgen Ackerland und ca. 2-3 Morgen Wiesen.
- Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt. Käufer, welche vorher besichtigen wollen, können sich direkt bei der Geschäftsstelle der **Ostdeutschen Güterbank**, Friedrichstraße 8 (am Stadtbahnhof), melden.

**Ostdeutsche Güterbank, G. m. b. H.,**  
zu **Thorn,**  
Friedrichstr. 8, am Stadtbahnhof, Fernruf 966.

Schmiedeeiserne  
**Sparkochherde**  
offeriert  
in grosser Auswahl.  
**Paul Tarrey,**  
Tel. 138. Altst. Markt 21.



**Tapeten-, Farben- u. Seifen-**  
Handlung  
Fernsprecher 416. Markt 12.  
**Oskar Schlee,**

**„O, meine Beine!“**  
So hört man oft klagen. Aber warum ermüden Sie so schnell? Weil Sie keine Absätze Continental tragen!  
— Lassen Sie sich raten und verlangen Sie vom Schuhmacher ausdrücklich die enorm haltbaren **Absätze Continental**



**Damen-, Rock- und Hosen-**  
**Schneider**  
stellt sofort ein  
**B. Doliva, Artushof.**

**Wohnungsgeinde**  
Suche zum 1. Mai ev. auf lg. Zeit ein **gut möbl. Zimmer** mit guter Aussicht. Angebote mit Preisangabe erbittet unter **G. T.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Wohnungsangebot**  
Ein oder zwei schöne große Vorderzimmer v. sof. z. haben Strobandstr. 1.

**2 Stuben und Küche**  
mit sämtl. Zubehör von sofort zu vermieten  
Spätrstraße 17.

**2- und 3-Zimmerwohnung**  
von sofort zu vermieten  
**Thorn-Wacker**, Lindenstraße 4,  
**Unger.**

**Meine Wohnung,**  
Stube und Küche, Wellenstr. 113, 3. u. vom 1. Juli zu vermieten.

**Ein freundl., gut möbl. Zimmer**  
vom 1. Mai zu vermieten  
**Barth u. Brombergerstr.**, Ecke 3. u.

**Ein möbl. Zimmer** nebst kleiner Pent. von sof. oder später zu vermieten bei **Fräulein R. Zarembski**, Thorn, Araberstraße 14.

**2 gut möblierte Zimmer,**  
2. Etage, per gleich oder später zu verm. **Eduard Kohnert.**

**2 gut möbl. Zimmer** mit Balkon, Bad, eventl. Burschenzimm., von sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

**Möbl. Zimmer**, mit auch ohne Pension, zu vermieten Eilabstr. 10, 2.

**1-2 möbl. Vorderzimmer** mit sep. Eingang, neu renoviert, in herrsch. Hause zu vermieten  
Coppertstr. 5, 2.

**Kleines möbl. Zimmer**  
für 10 Mk. z. verm. Gerichtenstraße 11, 1. Et. möbl. Vorderz., sep. Eing., zu verm. Preis 16 Mk. Gerichtenstraße 33, 1. Et.

**Möbl. Wohn- und Schlafzimmer**  
zum 1. Mai billig zu vermieten.  
Seglerstraße 29, 1. Et.

**Gr. möbl. Zimmer mit Kabinett**  
von sofort zu verm. Schumacherstr. 23, 1.

**Laden,**  
Gerberstraße 22, von sofort zu vermieten.  
**F. Röder**, Eilabstr. 11, 1.

In unserem Hause  
sind zwei große,  
herrschaftliche  
**Wohnungen**  
in der 1. und 2. Etage, zum 1. Oktober d. Js. zu vermieten.  
**Markus Henius,**  
G. m. b. H.,  
Altstädter Markt 5.

Zu vermieten:  
**1 Parterre-Wohnung,**  
sehr ausgestattet, auch für Bureau geeignet.

**2 Zimmer, Küche,**  
Mauerstraße gelegen, Preis 30 Mark monatlich. Zu erfragen  
Brüchenstraße 8, 1. Etage.

**2-Zimmerwohnung**  
m. Alton. u. Küche f. 375 Mk. u. 1 gr. **Lagerkeller**  
8x5 m, zu sof. od. später zu verm.  
Strobandstraße 8.

**Kleine Wohnungen**  
sofort zu vermieten. Wellenstr. 121.

**Balkon-Wohnung,**  
3. Etage, Neubau, Bad, Gas etc. per se fort oder später zu vermieten.  
**Lewin & Littauer.**

**Wilhelmstraße 7, 3 Tr.**  
am Stadtbahnhof, 3 Zimmer, Zubeh. Zentralheizung sofort zu vermieten. Näheres daselbst beim Portier und Schmiedebergstraße 1, pl. b. Fanslan.

Eine freundliche  
**Hofwohnung**  
von 4 Zimmern, Küche, Mädchenstube, Bodentammer und Keller von sofort oder später zu vermieten.  
**G. Dombrowski'sche Buchdruckerei.**  
Katharinenstraße 4.

**Sticherstr. 45, II.**  
am Stadtpark, 6 Zimmer mit reichl. Zubeh. sofort zu vermieten. Näheres nebenan Schmiedebergstraße 1, part. bei Fanslan.

**Logis und Schlafstellen**  
zu haben  
Bahnhofsstraße 13, part.

**Stall**  
für 1-2 Pferde von sofort zu vermieten  
Culmerstraße 28.